



XXX. Jahresbericht
des
Akademischen Alpenvereins
München e.V.

1921/22

München 1923

Adressen:

Briefabgabe: München 34, Postfach.

Vereinsabende: Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Haus der Landwirte, Bayerstraße 41.

Café: Helbig, vorm. Lutz, Hofgarten, Mittelbau. Jeden Dienstag und Freitag mittag.

Mittagstisch: Pschorrhallen, Neuhauser Straße.

Meldestelle für alpine Unfälle und sonstige dringliche Angelegenheiten: Dr. Georg Frey, München, Sonnenstr. 10 (Tel. 56386).

Dreißig Jahre Akademischer Alpenverein München

Zehn Jahre sind vergangen, seit ein umfangreicher Jahresbericht Rückschau hielt über das Werden des Akademischen Alpenvereins München. 10 Jahre voll von Not und Sorgen für unser deutsches Vaterland, Jahre, in deren Kämpfen manches unterging, was einst festgegründet schien für alle Zeiten. Doch der gesunde Grundgedanke des A.A.V. M. hat auch diesen Sturm überdauert; wenige Jahre nach dem Krieg hält ein neuer junger Stamm die alten Ziele hoch.

Die ersten 20 Jahre unseres Vereines hat Georg Leuchs im Jahresbericht 1911/12 so eingehend behandelt, daß ich daran nur anzuknüpfen brauche. Von den 12 Herren, die am 12. November 1892 im Gasthaus zum „Goldenen Stern“ in München den Entschluß faßten, einen Akademischen Alpenverein zu gründen, gehören ihm heute noch 6 an: Julius Blum in Heidelberg, Rudolf Hermann in Zusmarshausen, Viktor Freymadl in Kempten, Heinrich Levin in Berlin, Karl Neumann in München und Wilhelm Teufel in Frankfurt. Die sichere Führung eines Albrecht v. Krafft und Joseph Enzensperger hat von Anfang an dem jungen Verein die Richtung gewiesen, in der seine Aufgabe lag: die Hochturistik. Es liegt in der Natur eines akademischen Verbandes, daß seine Leitung und Führung immer bei den jungen studierenden Mitgliedern liegt, und so soll es immer bleiben. Auch noch nach dreißig Jahren soll der A.A.V. M. jung bleiben wie einst, frei von den Alterserscheinungen gar mancher alpiner Verbände, in denen die Nichtmehr- oder Nichtbergsteiger den Ton angeben. Und der Jugend gehört die frische, frohe Tat, heute mehr als je. Dann werden auch auf hochtouristischem Gebiete Akademiker weiterhin führend bleiben, wie sie es bisher gewesen.

In langsamem, gleichmäßigem Wachstum hatte der Verein sein 22. Jahr erreicht, als 1914 der Krieg ausbrach. Er bedeutete die schwerste Probe für den Bestand des A.A.V. M. Fast alle aktiven Mitglieder und der größte Teil der alten Herren gingen ins Feld; eine geordnete Führung der Geschäfte war jahrelang unmöglich. Besonders in der Zeit nach dem Kriege zeigten sich noch seine Folgen. 31 Mitglieder sind draußen vor dem Feinde geblieben, mehr als 10 Prozent des Mitgliederstandes. Von den Aktiven des Jahres 1914 war fast die Hälfte gefallen, das übrige Dutzend nach auswärts verschlagen oder mit Arbeit

überhäuft. So war es schwer, das abgerissene Band wieder anzuknüpfen und einen neuen, jungen Nachwuchs heranzubilden.

Es mußten sich denn zunächst auch ältere Mitglieder, zum Teil Alte Herren, opfern, die wichtigeren Vereinsämter zu führen; so wurde unter der Vorstandschaft von Hanns v. Wolf, dann Max Rohrer's, das Getriebe des Vereinslebens allmählich wieder in Gang gebracht und der Jugend Zeit gegeben, sich zu entwickeln.

In jenen Semestern wuchs unter den jungen Mitgliedern einer heran, welcher das Zeug hatte, dem Nachwuchse ein Führer zu werden, der nicht nur das eigentliche Vereinsleben in den gegebenen Bahnen fort- und weiterführen konnte, sondern auch die Hochturistik wieder auf die alte Höhe leiten. Es ist das bleibende Verdienst Herbert Kadners, daß er für den A.A.V.M. alle Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit endgültig überwunden hat. Wie die alte Schule des Vereins auf Enzensperger, so geht die neue in gewissem Sinne auf Kadner zurück. Er war der Mittelpunkt des neugebildeten Kreises, der in den schönen Tagen des Hüttenbaues in der Leutasch sich zum erstenmal wieder zu gemeinsamer Arbeit und alter Freundschaft zusammenfand. Seine offene, ehrliche Art und Tatkraft knüpften am besten wieder das Band zwischen den alten Mitgliedern und seinen jungen Freunden, die ihn neidlos als überlegenen Führer anerkannten.

Welche Lücke durch Kadners frühen Tod entstand, beweist die Tatsache, daß nach ihm wieder auf mehrere Semester ein älteres Mitglied (Alois Wihr) die Führung der Vorstandschaft übernehmen mußte. Kadners Schicksal — eben als Führer — war es, daß gerade er fallen mußte, in gewissem Sinne, indirekt, als ein letztes Opfer des Krieges. Denn früher wurde die bergsteigerische Erfahrung in unserem kleinen Kreise selbsttätig von einer Generation auf die nächste übertragen; die älteren aktiven Mitglieder nahmen ja die neu eintretenden ständig auf ihren Turen mit. Nach dem Kriege aber mußten wir wieder von vorne anfangen. Mehr als vier Jahrgänge fehlten ganz; das frühere feste Band gegenseitiger Erziehung war damit jäh zerrissen. Für die neuen Mitglieder war es daher sehr schwer, Turenanschluß an die Alten Herren zu finden. So blieb alle frühere Erfahrung für die neue Schule fast verloren. Trotzdem erreichte sie im Fels rasch wieder die alte Höhe; Kadner und einige seiner Kletterschüler gehörten zu den ersten Felsgängern ihrer Zeit. Doch bald drängte es ihn, sein bergsteigerisches Können auch im Eis und Winter zu erproben. Aber hier war das Fehlen jahrelanger Erfahrung nicht so rasch zu ersetzen. In den Ötztaler Bergen riß eine tückische Spalte ihn aus unserer Mitte, weniger durch eigene Schuld und Unvorsichtigkeit, sondern in letzter Linie als eine Folge des Abreißen unserer bergsteigerischen Tradition im Kriege. In Erinnerung daran möchte ich auch hier die Bitte an alle jetzigen und

zukünftigen Alten Herren richten, für die Weitergabe ihrer Berg- erfahrung zu sorgen, sowohl durch Wort und Schrift wie vor allem durch tätige Mitarbeit. Die hochtouristische Tradition werden zwar hoffentlich die Aktiven auch weiterhin allein zu wahren wissen, aber es wäre sehr zu bedauern, wenn das Band der Freundschaft und Zusammenarbeit, das bisher alle Träger unseres Zeichens miteinander verband, allmählich schwächer würde.

Auch die letzten Jahre haben mehrfach Änderungen der Satzungen gebracht, ohne daß dadurch der Grundcharakter des Vereins berührt worden wäre. Nach dem Kriege tauchte der Gedanke eines Anschlusses an den Deutschen und Österreichischen Alpenverein wieder auf; nach langen Aussprachen wurde er schließlich verworfen. Angesichts der heutigen Entwicklung erscheint die Wahrung unserer völligen Selbständigkeit unbedingt notwendig; sie wird wohl jetzt auch von allen Mitgliedern gebilligt werden.

Die Mitgliederzahl hat sich allmählich auf etwa 290 erhöht (1902: 194, 1912: 255). Die erste Bedingung für die Mitgliedschaft des A.A.V.M. bleibt natürlich immer Liebe zu den Bergen und eine Turentätigkeit, die den Verhältnissen des einzelnen entspricht. Ebenso notwendig ist aber eine rege Teilnahme am inneren Vereinsleben und kameradschaftliche Mitarbeit. Nur wer in froher Studentenzeit in unserem Kreis von gleichgesinnten Freunden heimisch geworden ist, wird sein Leben lang ein anhängliches Glied unserer Gemeinschaft bleiben, kein leerer, verschollener Name in der Mitgliederliste. Im Interesse der inneren Festigung ist daher eine Beschränkung der Mitgliederzahl nur erwünscht. Ein Dutzend wirklich mitarbeitende Aktive ist uns wertvoller als die mehrfache Zahl von Leuten, die sich gegenseitig kaum kennen und mit dem Verlassen der Hochschule dem Verein verloren gehen, wie das früher leider häufig der Fall war.

Unsere Hermann-von-Barth-Hütte mußte in den Jahren 1912/13 wegen des steigenden Besuchs bedeutend erweitert werden. Dem Verein wurden durch Anbau und Unterhaltung erhebliche Kosten verursacht, die in keinem Verhältnis mehr stehen zu dem Nutzen, den die Hütte noch für uns hat. Die Hornbachkette ist genügend erschlossen und kommt als Turenziel von München aus kaum in Betracht. Der Besuch durch unsere Mitglieder hat daher sehr nachgelassen; nur zu Pfingsten fand sich jährlich eine Anzahl Aktiver zu dem althergebrachten „Hüttengebrenzel“ ein.

Ein vollwertiger Ersatz für die Barth-Hütte, die mit der Bewirtschaftung für den Verein in gewissem Sinne verloren gegangen ist, wurde nach dem Kriege mit dem Bau der „Erinnerungs-Hütte“ geschaffen. Durch die hochherzige Stiftung der Familie Schlagintweit wurde es ermöglicht, unseren im Kriege gefallenen

überhäuft. So war es schwer, das abgerissene Band wieder anzuknüpfen und einen neuen, jungen Nachwuchs heranzubilden.

Es mußten sich denn zunächst auch ältere Mitglieder, zum Teil Alte Herren, opfern, die wichtigeren Vereinsämter zu führen; so wurde unter der Vorstandschaft von Hanns v. Wolf, dann Max Rohrsers, das Getriebe des Vereinslebens allmählich wieder in Gang gebracht und der Jugend Zeit gegeben, sich zu entwickeln.

In jenen Semestern wuchs unter den jungen Mitgliedern einer heran, welcher das Zeug hatte, dem Nachwuchse ein Führer zu werden, der nicht nur das eigentliche Vereinsleben in den gegebenen Bahnen fort- und weiterführen konnte, sondern auch die Hochturistik wieder auf die alte Höhe leiten. Es ist das bleibende Verdienst Herbert Kadners, daß er für den A.A.V.M. alle Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit endgültig überwunden hat. Wie die alte Schule des Vereins auf Enzensperger, so geht die neue in gewissem Sinne auf Kadner zurück. Er war der Mittelpunkt des neugebildeten Kreises, der in den schönen Tagen des Hüttenbaues in der Leutasch sich zum erstenmal wieder zu gemeinsamer Arbeit und alter Freundschaft zusammenfand. Seine offene, ehrliche Art und Tatkraft knüpften am besten wieder das Band zwischen den alten Mitgliedern und seinen jungen Freunden, die ihn neidlos als überlegenen Führer anerkannten.

Welche Lücke durch Kadners frühen Tod entstand, beweist die Tatsache, daß nach ihm wieder auf mehrere Semester ein älteres Mitglied (Alois Wühr) die Führung der Vorstandschaft übernehmen mußte. Kadners Schicksal — eben als Führer — war es, daß gerade er fallen mußte, in gewissem Sinne, indirekt, als ein letztes Opfer des Krieges. Denn früher wurde die bergsteigerische Erfahrung in unserem kleinen Kreise selbsttätig von einer Generation auf die nächste übertragen; die älteren aktiven Mitglieder nahmen ja die neu eintretenden ständig auf ihren Touren mit. Nach dem Kriege aber mußten wir wieder von vorne anfangen. Mehr als vier Jahrgänge fehlten ganz; das frühere feste Band gegenseitiger Erziehung war damit jäh zerrissen. Für die neuen Mitglieder war es daher sehr schwer, Tourenanschluß an die Alten Herren zu finden. So blieb alle frühere Erfahrung für die neue Schule fast verloren. Trotzdem erreichte sie im Fels rasch wieder die alte Höhe; Kadner und einige seiner Kletterschüler gehörten zu den ersten Felsgängern ihrer Zeit. Doch bald drängte es ihn, sein bergsteigerisches Können auch im Eis und Winter zu erproben. Aber hier war das Fehlen jahrelanger Erfahrung nicht so rasch zu ersetzen. In den Ötztaler Bergen riß eine tückische Spalte ihn aus unserer Mitte, weniger durch eigene Schuld und Unvorsichtigkeit, sondern in letzter Linie als eine Folge des Abreißen unserer bergsteigerischen Tradition im Kriege. In Erinnerung daran möchte ich auch hier die Bitte an alle jetzigen und

zukünftigen Alten Herren richten, für die Weitergabe ihrer Berg- erfahrung zu sorgen, sowohl durch Wort und Schrift wie vor allem durch tätige Mitarbeit. Die hochturistische Tradition werden zwar hoffentlich die Aktiven auch weiterhin allein zu wahren wissen, aber es wäre sehr zu bedauern, wenn das Band der Freundschaft und Zusammenarbeit, das bisher alle Träger unseres Zeichens miteinander verband, allmählich schwächer würde.

Auch die letzten Jahre haben mehrfach Änderungen der Satzungen gebracht, ohne daß dadurch der Grundcharakter des Vereins berührt worden wäre. Nach dem Kriege tauchte der Gedanke eines Anschlusses an den Deutschen und Österreichischen Alpenverein wieder auf; nach langen Aussprachen wurde er schließlich verworfen. Angesichts der heutigen Entwicklung erscheint die Wahrung unserer völligen Selbständigkeit unbedingt notwendig; sie wird wohl jetzt auch von allen Mitgliedern gebilligt werden.

Die Mitgliederzahl hat sich allmählich auf etwa 290 erhöht (1902: 194, 1912: 255). Die erste Bedingung für die Mitgliedschaft des A.A.V.M. bleibt natürlich immer Liebe zu den Bergen und eine Turentätigkeit, die den Verhältnissen des einzelnen entspricht. Ebenso notwendig ist aber eine rege Teilnahme am inneren Vereinsleben und kameradschaftliche Mitarbeit. Nur wer in froher Studentenzeit in unserem Kreis von gleichgesinnten Freunden heimisch geworden ist, wird sein Leben lang ein anhängliches Glied unserer Gemeinschaft bleiben, kein leerer, verschollener Name in der Mitgliederliste. Im Interesse der inneren Festigung ist daher eine Beschränkung der Mitgliederzahl nur erwünscht. Ein Dutzend wirklich mitarbeitende Aktive ist uns wertvoller als die mehrfache Zahl von Leuten, die sich gegenseitig kaum kennen und mit dem Verlassen der Hochschule dem Verein verloren gehen, wie das früher leider häufig der Fall war.

Unsere Hermann-von-Barth-Hütte mußte in den Jahren 1912/13 wegen des steigenden Besuchs bedeutend erweitert werden. Dem Verein wurden durch Anbau und Unterhaltung erhebliche Kosten verursacht, die in keinem Verhältnis mehr stehen zu dem Nutzen, den die Hütte noch für uns hat. Die Hornbäckette ist genügend erschlossen und kommt als Turenziel von München aus kaum in Betracht. Der Besuch durch unsere Mitglieder hat daher sehr nachgelassen; nur zu Pfingsten fand sich jährlich eine Anzahl Aktiver zu dem althergebrachten „Hüttengebrenzel“ ein.

Ein vollwertiger Ersatz für die Barth-Hütte, die mit der Bewirtschaftung für den Verein in gewissem Sinne verloren gegangen ist, wurde nach dem Kriege mit dem Bau der „Erinnerungs-Hütte“ geschaffen. Durch die hochherzige Stiftung der Familie Schlagintweit wurde es ermöglicht, unseren im Kriege gefallenen

Mitgliedern ein würdiges Denkmal in ihren Bergen zu setzen. Wir wollen hoffen, daß das liebe Hüttlein am Scharnitzjoch immer seiner Bestimmung als Stützpunkt der Hochturistik und als echtes Bergsteigerheim treu bleiben möge. Dieser vielleicht schönste Punkt im schönen Wetterstein soll nicht auch den schlimmen Folgen moderner „Erschließung“ zum Opfer fallen, wenigstens nicht mit unserer Hilfe!

Durch Stiftungen der Mitglieder wurde im Lauf der Jahre eine ahnsehnliche Bücherei von etwa 500 Bänden zusammengebracht. Die Lichtbildsammlung umfaßt über 1100 Diapositive, zum großen Teil seltene Bilder aus entfernten Gebieten. Leider können beide Sammlungen infolge der ganz ungenügenden Unterbringung zur Zeit nur wenig benutzt werden. Alle Versuche, ein eigenes Vereinsheim zur Unterbringung der Geschäftsstelle und Abhaltung der Vorträge zu schaffen, sind bisher an den Kosten gescheitert. So muß die Lösung dieser Frage, von der der innere Zusammenhalt des Vereins im wesentlichsten Maße abhängt, auch weiter der Zukunft überlassen bleiben.

Die Turenstatistik zeigt ein interessantes Bild wechselnder Bevorzugung von einzelnen Gebieten. Die am Schlusse folgende Zusammenstellung gibt die Zahl der in den einzelnen Gruppen ausgeführten Turen für je 10 bzw. 5 Jahre. Die beiden letzten Spalten zeigen deutlich die Wirkung des Krieges; die vorletzte Spalte umfaßt 6 Jahre (1913 -18), die letzte die Jahre nach dem Kriege (1919—22).

Naturgemäß haben Kletterturen immer den weitaus größten Anteil gehabt. Allein die Nördlichen Kalkalpen weisen mehr als zwei Drittel aller ausgeführten Turen auf; dabei stehen die bayerischen Voralpen fast in allen Jahren an erster Stelle; der größte Teil der Sonntagsturen von München aus fällt ja in ihren Bereich. Die große Zahl umfaßt hier allerdings sehr verschiedene Richtungen: während in früheren Jahren vor allem Plankenstein, Kampenwand u. a. als Kletterschulen bevorzugt wurden, überwiegen heute die Skituren bei weitem.

Unter den eigentlichen Klettergebieten hat das Algäu stets seinen Platz behaupten können. Die große Anzahl von Algäuer Mitgliedern und die Pfingstturen von der Barth-Hütte wirkten zusammen, um immer eine fast gleichbleibende Anzahl von Turen zu erzielen, vor allem in der Hornbachkette. Der Kaiser stand in den ersten 10 Jahren, weitaus an erster Stelle; seine damalige Erschließung ist fast allein durch den A.A.V.M. erfolgt. In den folgenden Jahren, etwa um 1905, verlegte sich der Schwerpunkt der Turentätigkeit mehr in den Wetterstein. Der Führer dieses Gebietes wurde von Leberle und anderen Mitgliedern (die neue Ausgabe von Kadner und Genossen) bearbeitet und dabei eine

große Zahl von neuen Wegen begangen. Die letzten Jahre vor dem Krieg rückten wieder den Kaiser an die erste Stelle; die großen Turen von Dülfer und anderen bezeichnen diese Periode. Neuerdings überwiegt aber wieder der Wetterstein, vor allem durch den Bau der Hütte am Scharnitzjoch.

In den Südlichen Kalkalpen (vor allem Dolomiten) ist die Zahl der ausgeführten Turen dauernd zurückgegangen. Seit 1900 wurde eben durch unsere Hüttenbauten das Interesse mehr auf die heimatlichen Gebiete gelenkt, nach dem Kriege war ja außerdem der Besuch ferner liegender Gebiete sehr erschwert.

Der Anteil der zentralen Ostalpen ist mit etwa 16 Prozent meist gleichgeblieben. Hier wurde früher vor allem die Ortlergruppe bevorzugt, während in den letzten Jahren die für die Skitouristik besonders geeigneten Gebiete hervortreten. Der Winterbesuch hat neuerdings den Anteil der Zentralalpen auf etwa 20 Prozent erhöht.

Der Besuch der Westalpen ist bis 1914 langsam und gleichmäßig gestiegen, bis ihm der Krieg ein jähes Ende bereitete. Eine Anzahl älterer Mitglieder (ganz besonders Hans Pfann) haben in Eis und Fels der Schweizer Berge ihre Meisterschaft erworben. Ihre Turenberichte umfassen wohl alle schwersten und großzügigsten Turen in den Westalpen. Nach dem völligen Ausfall von fünf Jahren erreicht der Anteil des vergangenen Jahres (1922) trotz der Schwierigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse mit 4 Prozent schon wieder fast den früheren Durchschnitt.

Die Liste der Neuturen umfaßt 203 Erstersteigungen und 782 Begehungen neuer Routen. Die Zahl der Führerturen hat sich dauernd verringert. Der A.A.V.M. hat stets den Grundsatz des führerlosen Gehens vertreten; im Gegensatz zur ersten Entwicklung des Alpinismus soll der heutige Hochturist imstande sein, selbständig zu handeln, gestützt auf die gesteigerte Erfahrung, Literatur, Karten und Ausrüstung. Voraussetzung dafür ist aber immer eine richtige Einschätzung des eigenen Könnens; langsames Fortschreiten von leichten zu schwereren Aufgaben ist daher immer der erste Grundsatz unserer alpinen Ausbildung gewesen.

Zu den besten Leistungen des Vereins zählen vor allem die Auslandsaturen unserer Mitglieder. Frischer Unternehmungsgeist und Tatkraft haben manchen vom A.A.V.M. hinausgeführt in ferne Länder. Die in der Heimat gewonnene Erfahrung ließ sie mitarbeiten an der Erschließung der Gebirge fast in der ganzen Welt; ganz besonders soll an die Kaukasusfahrten (Ushba) erinnert sein. Im Jahresbericht 1911/12 sind die wichtigeren Einzelturen im Ausland namentlich aufgeführt; ich gebe hier für 1892—1922 nur die Zahl der Besucher und — durch Strichpunkt getrennt — die der ausgeführten Turen für die einzelnen Gebiete:

Europa:

Pyrenäen und Katalonien	4;35	Norwegen	13;42
Frankreich	1;3	Schweden	1;5
Korsika	8;130	Hohe Tatra	3;12
Sardinien	2;2	Karpathen	5;54
Sizilien	2;2	Balkan	5;34
Apennin	10;35	Kreta	1;7
England	3;3	Krim	1;1
Hebriden	1;16		

Asien:

Kleinasien	4;19	China	2;16
Kaukasus	13;87	Japan	2;4
Persien	1;5	Ceylon	1;3
Tianschan	3;18	Sinai	2;7
Himalaja	1;1		

Afrika:

Algier	3;5	Kamerun	2;6
Marokko	1;4	Ostafrika	2;6
Kanarische Inseln	1;2		

Amerika:

Nordamerika	1;3	Kordilleren	4;20
Mexiko	1;1		

Polargebiete:

Spitzbergen	3;12
-----------------------	------

Im ganzen ergeben sich bei 106 Besuchern 598 Auslandsturen, darunter eine Anzahl Erstersteigungen von Vier- und Fünftausendern in Amerika und Asien. Wie weit entschwinden scheint uns heute schon die Zeit, da der Deutsche in der ganzen Welt unter dem starken Schutze seines Heimatlandes stand. Die Deutschen im Ausland waren überall mit an erster Stelle unter den Völkern zur Pionierarbeit berufen. Heute lassen die täglichen Sorgen um die Existenz uns kaum mehr Zeit für das Nächstliegende. Der Deutsche ist zum rechtlosen Bettler geworden. Aber wir dürfen deshalb nicht zurückfallen in die Kirchturmspolitik vergangener Zeiten. Und wenn wir selbst die Mauer niederreißen, die Mißgunst und Valutastand um unsere Grenzen gebaut haben, werden wir einst wieder in die Welt hinausgehen können als freie Bürger eines freien Volkes.

*

Neben der rein bergsteigerischen Tätigkeit haben unsere Mitglieder sich auch vielfach durch literarische Arbeiten

in der alpinen Welt bekannt gemacht, einige auch auf künstlerischem und nicht wenige auf photographischem Gebiet. Doch verbietet uns die Knappheit des Raumes, darauf hier näher einzugehen.

*

Unser Gedenken soll aber nicht nur der Vergangenheit gelten, sondern auch der Zukunft. Bleiben denn einem hochtouristischen Verein in den heutigen Alpen überhaupt noch Zukunftsziele? Aus den Festreden zum 30. Stiftungsfest klang zum Teil ein gewisser Pessimismus heraus. „Der Höhepunkt hochtouristischer Geltung war vor 20 Jahren . . . Wir werden ihn wohl nicht wieder erreichen . . .“

Der Glaube an den eigenen Erfolg ist die erste Vorbedingung für ihn. Wohl haben diese 20 Jahre an vielen Orten den Bergsteiger heimatlos gemacht in seinen Bergen. Die Erschließung der Alpen, der die begeisterten Bergfreunde des vorigen Jahrhunderts ihre beste Zeit und Kraft widmeten, wendet sich in verhängnisvoller Weise gegen ihre Nachkommen. So muß einmal deutlich ausgesprochen werden, daß alle wirklichen Bergsteiger in Deutschland einig sind in der Verurteilung der Richtung, welche die alpine Entwicklung der letzten Jahrzehnte gegangen ist.

Die Hütten in den Alpen sind geschaffen worden als Stützpunkte für Bergsteiger zur Erleichterung von Hochturen. Heute ist die Lage so, daß jüngere Alpinisten, besonders Akademiker, die bewirtschafteten Hütten grobenteils aus ihrem Programm streichen müssen. Nur der Winterhochtourist findet in den Zentralalpen noch jene unendliche unberührte Einsamkeit, die erst die Schönheit der Berge voll empfinden läßt. Aber der Hochtourist findet in den so gut erschlossenen Alpen meist verschlossene Türen. Der Winterbetrieb bringt kein Geld ein, und Opfer bringen für den Alpinismus wollen heute sehr, sehr wenige. Natürlich können wir diese ganze Entwicklung nicht mehr rückgängig machen, aber sie darf auch nicht länger ohne Widerstand fortgehen. Alle, denen die Erhaltung der Reinheit ihrer Berge am Herzen liegt, müssen sich zusammenschließen zu energischer Gegenwehr. Dem A.A.V.M. fällt auf Grund seiner Vergangenheit eine wichtige Rolle dabei zu. Jedes einzelne Mitglied soll in seiner Sektion den Standpunkt des Hochtouristen vertreten. Frei von kleinlicher Vereinsmeierei, wollen wir zusammenarbeiten mit allen, welche die gleichen Ziele vertreten: nur durch gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Arbeit wird der kleine Kreis der Hochtouristen sein Ziel erreichen.

Erstersteigungen und großzügige Neuturen werden uns, zumal in den Ostalpen, selten mehr beschieden sein. Aber wir wollen uns frei halten von dem modernen Sportsgeist, der die Berge nur als Klettergerüst betrachtet und immer neue „noch ungewöhnlichere“ Varianten zu finden sucht. Die schönsten Turen bleiben doch die

alten großen Probleme. Eine Ostwand des Monte Rosa, ein Pétéretgrat des Montblanc, eine Palaviciniroute auf den Großglockner, eine direkte Totenkirchl-Westwand stehen als Hochziele des Bergsteigers turmhoch über allen noch so schweren Modeturen. —

Die Exklusivität des Vereins wurde früher häufig beklagt. Doch die wahren Bergsteiger im alten Sinne sind heute unter der Masse seltener als je, und nur im kleinen Kreise bleibt die Gleichheit der hochtouristischen Ideale und Anschauungen erhalten, die den A.A.V.M. groß gemacht hat. Er soll auch weiterhin ein treuer Hüter sein des besten deutschen Bergsteigergeistes, wie er aus den Worten unseres Ernst Platz spricht:

„Die Fackel leuchtet: empor, empor!
Bald weicht die Nacht dem Morgen.
Klimm auf in die Welt von Fels und Schnee
Fern von der Menschen Jammer und Weh
Und laß zu Hause die Sorgen.
Erhole dir Kraft und trotzigen Mut
Zum Kampf für Ehre und Freiheit und Gut
Und hoff' auf den Tag, da wieder frei
Alldeutsches Land von Feinden sei.
Mit Seufzen sprengst du die Kette nicht,
Drum laß im Tale die Sorgen
Und schwing dich empor zum freien Licht:
Es dämmert ja schon der Morgen.“

Walter Hofmeier.

Turenstatistik 1892—1922

	1.—10.	11.—15.	16.—20.	21.—26.	27.—30.	Summe
Bregenzer Wald	61	131	53	60	61	366
Lechtaler Alpen	269	214	640	191	222	1544
Allgäuer Alpen	1513	1105	1348	740	832	5538
Tannheimergruppe	84	142	129	35	101	491
Wetterstein	1202	1242	1358	554	995	5351
Mieminger	59	115	62	69	58	363
Karwendel	584	407	420	154	384	1949
Bayrische Vorberge	2611	2335	2283	1372	1239	9840
Kaisergebirge	2259	1384	1424	445	558	6070
Salzburger Kalkalpen	771	480	708	394	557	2910
Tuxer Tonschiefer	20	—	12	9	81	122
Kitzbühler Alpen	60	270	472	222	99	1123
Dachsteingruppe	31	7	42	50	94	225
Steirische Alpen	51	59	10	33	—	153
Niederösterreichische Kalkalpen	10	22	5	7	—	44
Nördliche Kalkalpen:	9584	7913	8967	4343	5281	36089
in %	67,1	69,4	75,7	82,0	80,4	73,1

	1.—10.	11.—15.	16.—20.	21.—26.	27.—30.	Summe
Brentagruppe	72	54	13	7	28	174
Südwesttirol	—	12	3	9	—	24
Dolomiten	1304	808	590	214	14	2930
Karnische Alpen	60	58	38	22	—	178
Südöstliche Kalkalpen	44	48	15	32	39	178
Südliche Kalkalpen:	1480	980	659	284	81	3484
in %	10,4	8,5	5,5	5,3	1,2	7,0
Rhätikon	112	205	95	9	70	491
Silvretta	103	106	97	15	119	440
Ferwall	97	98	50	27	40	312
Samnaun	49	25	2	22	33	131
Ötztaler Alpen	329	142	160	24	358	1013
Stubai Alpen	378	197	149	99	163	986
Zillertaler Alpen	388	188	109	23	69	777
Tauern	363	172	188	35	231	989
Ankogelgruppe	49	14	12	4	17	96
Ortlergruppe	205	277	271	24	—	777
Adamellogruppe	21	62	—	40	—	123
Zentralalpen:	2094	1486	1133	322	1100	6135
in %	14,6	12,8	9,5	6,1	16,7	12,3
Montblancgruppe	128	88	152	4	—	372
Dauphiné	111	16	60	6	—	193
Seealpen	40	4	1	—	—	45
Walliser Alpen	188	144	254	43	55	684
Berner Oberland	98	141	159	60	18	476
Urner Alpen	61	38	51	14	3	167
Glarner Alpen	85	172	51	3	—	311
Graubündner Alpen	203	222	221	84	30	760
Lepontinische Alpen	52	75	45	3	—	175
Westalpen:	966	900	994	217	106	3183
in %	6,8	7,7	8,3	4,1	1,6	6,4
Europa	129	93	59	98	4	383
Asien	25	62	52	21	—	160
Afrika	6	7	2	7	—	22
Amerika	4	9	3	5	—	21
Polargebiete	—	10	2	—	—	12
Außeralpine Gebiete:	163	181	118	131	4	598
in %	1,1	1,6	1,0	2,5	0,1	1,2
Gipfel	11469	10451	10766	5176	6008	44870
Pässe	1831	1169	1175	122	595	4892
Erstersteigungen	108	67	16	12	—	203
Neuturen	264	221	138	59	100	782
Führerturen	921	361	156	17	30	1485
Winterturen	1533	1392	2826	1986	1769	10909
Schituren	244	1158		—	—	—
Turen insgesamt	14300	11620	11941	5298	6603	49762

Bericht über das Vereinsleben 1921/22

Mit dem Wintersemester 1921/22 trat der Verein in das 30. Jahr seines Bestehens ein: Da der „Deutsche Kaiser“ das Vortragslokal gekündigt hatte, wurde ein Umzug nötig, und so wurde das Restaurant „Domhof“ bezogen, wo sich im Laufe des Wintersemesters die Mitglieder jeden Dienstagabend versammelten. Folgende Vorträge fanden statt: Nieberl: „Die kleine Halt“; v. W undt: „Das Matterhorn“; Baumann: „In Schnee und Eis“; ferner Lichtbildvorführungen durch Schneider und Dr. Groethuysen. An den übrigen Dienstagen fanden noch 6 gemütliche Abende und 2 geschäftliche Sitzungen statt, in denen Neuaufnahmen und Neuwahlen erledigt wurden. Der Ausschuß war folgendermaßen zusammengesetzt:

1. Vorstand: Alois Wihr,
2. Vorstand: Fritz Bachschmid,
1. Schriftführer: Karl v. Ammon,
2. Schriftführer: Eugen Röckl,
- Kassenwart: Wilhelm Welzenbach,
- Bücherwart: Walter Hofmeier.

Am 17. Dezember 1921 fand im „Deutschen Haus“ das 29. Stiftungsfest des Vereins unter großer Beteiligung statt. Der 1. Vorstand hielt die Festrede und überreichte auch dieses Jahr wieder einer Anzahl Alter Herren das silberne Zeichen. Die Kneipzeitung und der Glückshafen, zu dem die Alten Herren Platz und Reschreiter wieder einige Bilder beigesteuert hatten, sorgten für Kurzweil während des Restes des offiziellen Teiles, nach dessen Ende noch an anderem Orte bis Morgengrauen weitergezecht wurde. Ferner darf nicht unerwähnt bleiben, daß am 14. Februar 1921 im Rokokosaal des Hackerbräues ein Tanzkränzchen, angekündigt unter dem Namen „Ein Jahrmarktsfest in der Leutasch“, abgehalten wurde; als erstes derartiges Unternehmen mit großer Sorgfalt vorbereitet, rechlertfertigte der Verlauf des Abends die Veranstaltung vollkommen.

Der in der letzten geschäftlichen Sitzung vor Ostern gewählte Ausschuß für das Sommersemester 1922 setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorstand: Alois Wihr,
2. Vorstand: Karl v. Ammon,
1. Schriftführer: Peter Aufschneider,
2. Schriftführer: Heinrich Abele,
- Kassenwart: Wilhelm Welzenbach,
- Bücherwart: Walter Hofmeier.

Der Beirat blieb in beiden Semestern derselbe, nämlich die Alten Herren Dr. Georg Frey, Dr. Karl Gürtler, Karl Hetzel, Dr. Anton Huber und Hans Pfann. Ebenso blieben die Rechnungsprüfer: Dr. Anton Huber und Dr. Otto Rabe. Turenwart: Hans Freymadl. Zu Beginn des Semesters mußte der Verein noch einen zweiten Umzug über sich ergehen lassen. Jeden Freitagabend versammelte man sich im „Haus der Landwirte“, Bayerstraße 41. Folgende Vorträge wurden abgehalten: Böttcher: „Am Kaunergrat“; Storz: „Die Julischen Alpen vor und nach dem Kriege“; Prof. Ernst Enzensperger: „Die Pflichten des Gefährten“; ferner eine Lichtbildvorführung durch Alfred AsaI. An den übrigen Freitagen waren gemütliche Abende und 2 geschäftliche Sitzungen, die sich mit Neuaufnahmen und Satzungsänderungen beschäftigten. Leider ging uns im Laufe des Sommers auch die Geschäftsstelle im „Deutschen Kaiser“ verloren, die Bücherei konnte nur provisorisch untergebracht werden.

Das „Pfingstgebrenzel“ auf der Hermann-v.-Barth-Hütte, mit dem die alpine Sommertätigkeit begonnen wurde, sah eine außerordentlich große Zahl von Mitgliedern und Gästen. Bei günstigem Wetter konnte denn auch eine stattliche Reihe von Turen ausgeführt werden, wobei sich die erprobten Kletterer in dankenswerter Weise des jungen Volkes annahmen. Die weitere Turentätigkeit war leider durch die ungewöhnlich schlechte Witterung stark beeinträchtigt, doch entschädigt für die Quantität die Qualität. Gelang es doch z. B. zum ersten Male nach dem Kriege aktiven Mitgliedern, die Dolomiten und die Schweiz aufzusuchen. Hier sei noch bemerkt, daß zur Unterstützung der jungen Mitglieder ein Turenfonds eingerichtet wurde, zu dem unser Ehrenmitglied Doerpinghaus und Herr Versluys namhafte Beträge spendeten. Diesen beiden Herren sowie auch allen übrigen Spendern sei an dieser Stelle nochmals herzlich dafür gedankt. Hoffen wir, daß im neuen Jahre bei günstigeren Bedingungen als im vergangenen die Turentätigkeit der Mitglieder wieder so rege sein wird, wie in früheren — zum Heile des

A.A.V. M.

München, im Januar 1923.

Der 1. Vorstand: **Alois Wihr.** Der 1. Schriftführer: **Ernst Siemens.**

Hüttenbericht

Hermann-von-Barth-Hütte

Wie in den früheren Jahren wurde die Hütte an Herrn Bergführer A. Friedle verpachtet, und zwar um die Summe von M. 6000,—.

Leider hat der Besuch der Hütte erheblich nachgelassen, gegen 900 Besucher im Vorjahr erreichte ihre Zahl diesmal nicht ganz 600. Daran waren einmal die ungewöhnlich schlechte Witterung, dann aber wohl auch die große Teuerung in Tirol schuld. Das Schmerzenskind der Hütte, der Küchenofen, wurde durch Herrn Mittermayr (Sektion Bayerland) einigermaßen instand gesetzt, wofür ich dem genannten Herrn an dieser Stelle im Namen des Vereins noch besonders danke. Das Inventar der Hütte wurde durch Neuanschaffung von Geschirr ergänzt. Für den kommenden Sommer erweisen sich, außer der endgültigen Instandsetzung des Küchenofens, die Anlage eines kleinen Holzschuppens, eines Betonwasserreservoirs und einer leichten Tragbahre als dringend nötig.

Dr. Walter Grahl.

Erinnerungs-Hütte

An der Erinnerungshütte hat sich nichts Besonderes ereignet. Die Besucherzahl blieb im wesentlichen dieselbe wie im Vorjahre. Das Aborthäusl wurde neu aufgerichtet und verankert. Die Hüttenschlüssel befinden sich in Händen des Hüttenwartes, ferner bei Dr. Frey, Dr. v. Wolf (Innsbruck) und Dr. Grahl (Partenkirchen).

Hans Pfann, Hüttenwart.

Kassenbericht

Wintersemester 1921/22

Kassenbestand am 1. Oktober 1921	M. 2989,25	
Totaleinnahmen	„ 7892,25	
Totalausgaben		M. 8533,51
Kassenbestand am 30. April 1922	„ 2347,99	
	M. 10881,50	M. 10881,50

Sommersemester 1922

Kassenbestand am 1. Mai 1922	M. 2347,99	
Totaleinnahmen	„ 9078,69	
Totalausgaben		M. 10691,77
Kassenbestand am 30. September 1922	„ 734,91	
	M. 11426,68	M. 11426,68

An dieser Stelle sei für die vielen Spenden gedankt, die dem Verein im abgelaufenen Jahre zugegangen sind und durch die es allein möglich war, ohne Beitragsnachforderungen auszukommen.

Wilhelm Welzenbach.

Bericht des Bücherwarts

Die Verhältnisse in der Büchersammlung des Vereins haben sich im verflossenen Jahre kaum gebessert. Auch heuer noch fehlt eine größere Zahl der Bücher und Karten, die trotz der Mahnungen, die im Jahresbericht 1921/22 an die Mitglieder diesbezüglich ergangen sind, nicht zurückerstattet wurden. Es wird daher abermals dringend gebeten, entliehene Bücher und Karten dem Verein sofort auszuhändigen.

Die Bücherei im Hotel „Deutscher Kaiser“ mußte leider aufgegeben werden und befindet sich jetzt provisorisch in einem Speicher.

Die Abgabe und Zurückerstattung von Büchern erfolgt jeden Dienstag 1—3 Uhr Café „Alte Börse“.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Jahresberichte und Kneipzeitungen fast aller Jahrgänge zugunsten der Bücherkasse käuflich erworben werden können.

Stiftungen sind zu verzeichnen von den Herren Dr. Paulcke, Hofmeier und v. Siemens.

Die Lichtbildersammlung des Vereins wurde einer vollständigen Neuordnung unterzogen und setzt sich nun wie folgt zusammen:

	1923	1922
Ostalpen	755	(733)
Westalpen	107	(104)
Norwegen	54	(54)
Korsika	33	(33)
Kaukasus	58	(58)
Vereinsgeschichte	78	(22)
Bilder verschiedenen oder unbekanntem Inhalts	65	—
zusammen	1150	1004 Bilder

Die Mitglieder werden gebeten, die mangelhaften Bestände an Bildern aus den gesamten Zentralalpen durch Stiftungen oder durch leihweise Überlassung guter Negative zum Kopieren zu ergänzen.

An Neuanschaffungen sind Bilder aus der Vereinsgeschichte und vom Kaisergebirge zu verzeichnen.

Da nun die Neuordnung der Lichtbilder zum Abschluß gekommen ist, steht einer Verleihung derselben an die Mitglieder zu Vorträgen nichts mehr im Wege.

Ludwig Böttcher.

Allgemeiner Turenbericht

für die Zeit vom 1. November 1921 bis 31. Oktober 1922.

Aus den bei der Aufstellung dieses Turenberichtes maßgebenden Grundsätzen sei kurz folgendes hervorgehoben:

Nur vollständig durchgeführte Turen werden aufgenommen, keine Versuche oder Besteigungen, die nicht zum Gipfel führten (z. B. Terrassen des Totenkirchls)!

Als Tur gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels oder die Überschreitung eines Passes, wenn sie nicht mit der Besteigung eines Gipfels verbunden ist. Bei Kammwanderungen oder kombinierten Turen werden nur die wesentlichen Gipfel angeführt. Höhengrenze ist im allgemeinen 1500 m, doch wurden im Sommer bei aktiven Mitgliedern Berge unter 2000 m in der Regel nicht angeführt, es sei denn, sie seien schwierig zu erreichen oder auf einer besonders schwierigen Route erstiegen.

Die Winterturen, die sich auf die Zeit vom 1. November bis 30. April erstrecken, wurden wieder in Skituren (S. T.) und Winterturen (W. T.) getrennt, da Turen im Winter ohne Benützung der Ski etwas so Seltenes geworden sind, daß sie eine gesonderte Aufzählung verdienen.

Mit dem Prädikat „allein“ sind nur solche Turen versehen, die entweder überhaupt oder besonders an den Alleingänger hohe Anforderungen stellen.

Heinrich Abele: Gehrenspitze (W. T.), Hochalmspitze (S. T.), Grabenkarsspitze (S. T.), Windacher Daunkogel (S. T.), Kuhscheibe (S. T.), Daunjoch (S. T.), Schaufelnieder (S. T.), Schaufelspitze—Schußgrubenkogel (S. T.), Scharnitzspitze (Aufst. O.-Grat, Abst. W.-Grat), Gehrenspitze (N.-Wand), Gehrenspitze.

Karl von Ammon: Alpspitze—Hochblassen (W. T.), Hoher Geif (W. T.), Höllentorkopf (W. T.), Wallberg—Setzberg—Risserkogel (S. T.), Brunnstein (S. T.), Steilnerjoch—Gr.—Kl. Traithen (S. T.), Maroldschneid—Auerspitze (S. T.), Torspitze (S. T.), Klammspitze (S. T.), Lizumer Roßkopf—Sonnenspitze—Schoberspitze (S. T.), Kuhscheibe (S. T.), Windacher Daunkogel—Warenkarseite (S. T.), Hint. Daunkopf (S. T.), Daunjoch (S. T.), Schaufelnieder—Schußgrubenkogel (S. T.), Schaufelspitze (S. T.), Öfelekopf (Auf- u. Abst. W.-Grat), Törlspitzen, Wettersteinwand, Musterstein (Klammer-Nieberl-Route), Samspitze—Vorderseespitze, Feuerspitze—Wetterspitze—Stierköpfl, Stierkopf, Grieselspitze, Parseierscharte—Dawinkopf, Gatschkopf—Parseierspitze, Kleiner—Großer Riffler—Blankahorn, Gehrenspitze, Teufelskopf—Hundstallkopf—Hinterraintalschrofen—Hochwanner, Monte Rosa (Dufourspitze), Lyskamm (üb. Felikjoch—Lysjoch), Matterhorn, Kastor—Pollux—Breithorn, Larchetkarsspitze.

Petrus Aufschnaiter: Hintere Goinger Halt (W. T.), Ehrenbachhöhe—Gr. Rettenstein—Falsenhöhe (S. T.), Kitzbühler Horn (S. T.), Kitzsteinhorn (S. T.), Törlwand (S.-Wand), Predigtstuhl (W.-Schlucht), Fleischbank (O.-Wand), Kl. Bischofsmütze (O.-Wand), Predigtstuhl (W.-Wand, Dülferweg), Gehrenspitze, Leutascher Dreitorspitze (S.-Wand, Gürtlerweg, Abst. O.-Grat), Scharnitzspitze (Dir. Südwand), Totenkirchl (Schneiderweg), Predigtstuhl (Westverschneidg.), Totenkirchl (O.-Wand, Abst. Heroldweg), Totenkirchl (Fiechtlkamin—Kadner-v.-Miller-Kamin), Guglia di Brenta, Campanile alto—2 Croda dei Fulmini—Torre di Brenta (Aufst. u. Abst. Garbari-

weg), Cima Tosa—Crozzon di Brenta—Croz del Rifugio, Schlern, Grasleitenturm (Mühlsteigerkamin), Predigtstuhl (Angermannrinne).

Fritz Bachschmid: Steinmandl—Hählekopf—Didamskopf (S. T.), Öfelekopf (Auf- u. Abst. W.-Grat), Törlspitzen, Musterstein (Klammer-Nieberl-Route)—Törlspitzen, Scharnitzspitze (Auf- u. Abst. Östl. Wangscharte v. S.), Schlüsselkarsspitze (Auf- u. Abst. W.-Grat), Teufelskopf—Gr. Hundstallkopf—Hinterreintalschrofen—Hochwanner, Scharnitzspitze (Alte S.-Wand), Partenkirchner Dreitorspitze N.O.-Gipfel (O.-Wand), Totenkirchl (Pfeilerweg), Garbariturm, Croz del Rifugio, Guglia di Brenta Cima Tosa, Schlern, Köllespitze (v. S.O.), Apenninen: Monte Paderno, Monte Sabbiano, Monte Addone, Rocca di Badolo.

Rudolf Bachschmid: Steinmandl—Hählekopf—Didamskopf (S. T.), Öfelekopf (Auf- u. Abst. W.-Grat), Westl. Törlspitze, Wettersteinwand, Musterstein (Klammer—Nieberl-Route)—Törlspitzen, Marchspitze (Auf- und Abst. S.-Grat)—Hermannskarspitze—Hermannskarturm, Südl. Ilfenspitze (S.O.-Wand-Abst., Abst. S.O.-Verschneidung), Südl. Ilfenspitze (S.-Grat, Abst. S.O.-Verschneidung)—Westl.—Östl. Plattenspitze—Südl. Wolfebnerspitze (F.F.-Kamin Abst. S.O.-Kante), Balschtespitze (O.-Wand)—Kreuzkarsspitze—Nördl. Söllerkopf (O.-Wand, Abst. S.-Grat), Gr. Krottenkopf (Auf- u. Abst. N.-Grat), Mädelegabel—Trettach (S.-Wand-Auf- u. Abst.), Totenkirchl (Zottkamin—Stöger-Gschwendtner-Kamin, Abst. S.O.-Grat), Totenkirchl (S.-Wand), Südl. Wolfebner (S.O.-Kante)—Nördl. Wolfebnerspitze—Östl.—Westl. Plattenspitze—Südl. Ilfenspitze (Abst. S.-Grat), Bretterspitze, Giegerkarsspitze (N.-Wand), Bretterspitze (Üb. v. W. nach O.), Bretterspitze (Üb. v. O. nach W.), Urbeleskarsspitze (W.-Grat), Schlicke, Hochalmkreuz, Kölleschrofen (S.-Kamin), Babylonischer Turm—Teufelsgrat, Köllespitze (Üb. v. O. nach W.), Rote Flüh, Gimpel (W.-Grat).

Paul Bauer: Bodenschneid (S. T.), Roßkopf (S. T.), Teufelstätt (S. T.), Laber (S. T.), Hirschberg (S. T.), Zugspitze (S. T.), Tayerkopf (S. T.), Wetterwandeck—Zugspitze (S. T.), Schneefernerkopf (S. T.), Hint. Sonnwendjoch, Hochplatte—Geiselstein (W.-Grat, allein), Soierschneid—Soierspitze, Monte Rosa (Dutourspitze), Kastor—Zermatter Breithorn, Matterhorn, Nadelhorn, Kl. Dürrenhorn (O.-Flanke)—Gr. Dürrenhorn—Hoberghorn—Stecknadelhorn—Nadelhorn, Südlenzspitze (O.-Grat)—Nadelhorn.

Julius Brenner: Kölleschrofen (S.-Kamin)—Köllespitze (W. T.), Hochplatte—Krähe—Gabelschrofen (S. T.), Geiselstein (Auf- u. Abst. W.-Grat) (W. T.), Zugspitze (S. T.), Schneefernerkopf (S. T.), Taya-Köpfe (S. T.), Steinmandl (S. T.), Didamskopf (S. T.), Hählekopf (S. T.), Zugspitze (S. T.), Wetterwandeck—Schneefernerkopf (S. T.), Monte Rosa (Dufourspitze), Kastor—Breithorn, Matterhorn, Nadelhorn, Kl. Dürrenhorn (O.-Flanke)—Gr. Dürrenhorn—Hoberghorn—Stecknadelhorn—Nadelhorn, Südlenzspitze (O.-Grat)—Nadelhorn, Kölleschrofen (Südkamin)—Köllespitze.

Ludwig Böttcher: Steirische Kalkspitze (S. T.), Olperer (W. T.)—Große Gefrorene Wandspitze (W. T.), Pfitscher Joch (W. T.), Rauriser Sonnblick (S. T.), Goldzechkopf (S. T.)—Hocharn (W. T.), Goldbergspitze (W. T.), Oberreintalschrofen (S.-Wand, Abst. O.-Grat), Gehrenspitze (zweimal), Scharnitzspitze (Östl. Wangscharte von S.), Nördl. Wolfebnerspitze (S.-Wand, Abst. F.F.-Kamin), Südl. Wolfebnerspitze (S.O.-Kante), Südl. Ilfenspitze (S.-Grat), Südl. Wolfebnerspitze (S.-Kamin, Abst. F.F.-Kamin)—Östl. u. Westl. Plattenspitze, Hermannskarturm (O.-Wand)—Hermannskarspitze—Marchspitze (S.-Grat), Gr. Krottenkopf (N.-Grat)—Hornbachspitze—Muttlerkopf, Mädelegabel (N.-Grat, Abst. S.-Grat)—Hochfrottspitze (N.-Grat, Abst. S.-Grat), Mädelegabel—Trettachspitze (S.-Wand-Auf- u. Abst.), Totenkirchl (Zottkamin—Stöger-Gschwendtner-Kamin, Abst. S.O.-Grat), Totenkirchl (Südwand), Elmauer Halt (Kopftörlgrat), Kl. Bischofsmütze (Westwandkamin, Abst. Eglauer-Stumme-Kamin, allein)—Gr. Be-

schofsmütze, Niederes Großwandeck—Armkarwand—Schwingerzipf—Gr. Bischofsmütze, Kl. Bischofsmütze (Nordwandkamin, Abst. Eglauer-Stumme-Kamin), Gr. Bischofsmütze (Dir. N.-Wand, II. Begehung), Wasserkarturm (S.-Grat, Abst. W.-Grat), Scharwandturm—Scharwandspitze, Wasserkarturm (N.-Wand, I. Begehung, Abst. S.-Grat), Gr. Donnerkogel, Gosauer Däumling-Übergang auf das Niedere Großwandeck (O.-Wand), II. Begehung, Gr. Bischofsmütze, Roßbrand, Mosermandl.

Dr. Peter Burnhauser: Grünkopf (W.T.).

Dr. Emanuel Christa: Schneekoppe, Geishorn (N.-Grat, Abst. N.W.-Grat), Geierköpfl—Rotspitz (N.-Grat), Aggenstein, Schochenspitz—Lachenspitz (N.-Grat)—Leilach (W.-Grat, Abst. N.-Grat).

Karl Deithhauser: Soien—Lacherspitz (S.T.), Hochries (S.T.), Molfer Sonnenspitz (S.T.), Klammspitz (S.T.), Jägerkamp—Rotwand—Auerspitz (S.T.), Rotwand (S.T.)—Ruchenköpfe (W.T.), Auerspitz (S.T.), Hirschberg (S.T.), Schinder (S.T.), Kampenwand (S.T.), Südl. Wolfbnerspitz (S.-Kamin, Abst. F.F.-Kamin), Hermannskarturm (O.-Wand)—Hermannskarturm—Marchspitz (S.-Grat, Abst. S.W.-Wand), Südl. Ilfenspitz (S.O.-Wand, Abst. S.O.-Verschneidung), Gr. Krottenkopf (N.-Grat)—Hornbachspitz, Südl. Wolfbnerspitz (S.O.-Kante), Mädelegabel—Trettachspitz (S.-Wand, Auf- u. Abst.).

Hans Dietmann: Obermädelejoch, Langzugjochl, Flarschjoch, Griebispitz, Oberlamsjoch, Alblitjochl, Gufelseejoch, Kogelseespitz, Parzinnspitz, Dremelspitz, Steinkarlspitz—Nörd. u. Südl. Parzinturm, Schlenkerwand—Schlenkerspitz, Hahntennjoch.

Dr. Clemens Dietrich: Hocheder.

Walter Dimroth: Bodenschneid (S.T.), Brecherspitz (S.T.), Jägerkamp (S.T.), Aiplspitz (S.T.), Wallberg (4 mal, S.T.), Risserkogel (6 mal, S.T.)—Setzberg (S.T.), Alpspitz—Mauerschartenkopf (S.T.), Rotwand (2 mal, S.T.), Plankenstein (2 mal, S.T.), Brunnenkopf—Klammspitz.

Walter Dittes: Wörner.

Eberhard Eder: Pyramidenspitz (W.T.), Brecherspitz (S.T.), Pürschling (S.T.), Bodenschneid (2 mal, S.T.), Grieskarscharte (S.T.), Rotwand (3 mal, S.T.), Alpspitz (S.T.), Auerspitz (2 mal, S.T.), Kampenwand, Hauptg. (S.-Wand), Kampenwand, Plankenstein (S.O.-Wand)—Risserkogel, Plankenstein (W.-Platte), Totenkirchl (Kaindrinne), Totenkirchl (Klammerkamin), Kampenwand, Hauptg. (S.-Wand), Kl. Waxenstein (Abst. W.-Grat), Totenkirchl (Stöger-Gschwendtner-Kamin), Totenkirchl (Heroldweg), Bocca di Brenta.

Hubert Eder: Pyramidenspitz (W.T.), Bodenschneid (S.T.), Rotwand (zweimal, S.T.), Alpspitz (S.T.), Auerspitz (S.T.), Kampenwand, Hauptg. (S.-Wand, 2 mal), Kampenwand, Plankenstein (S.O.-Band)—Risserkogel, Totenkirchl (Kaindrinne), Totenkirchl (Klammerkamin), Totenkirchl (Stöger-Gschwendtner-Kamin), Totenkirchl (Heroldweg), Bocca di Brenta.

Wilhelm Engelhardt: Wendelstein (S.T.), Schönfeldjoch (S.T.), Törlspitzen—Musterstein—Wettersteinwand—Ob. Wettersteinspitz (neuer Abstieg nach N., allein), Predigtstuhl (Karwendel).

Ulrich Ermann: Kampenwand, Brunnstein.

Ernst Euringer: Benediktenwand (N.-Wand), Hochries, Kampenwand, Schönfeldspitz—Selbhorn, Breithorn (Steinernes Meer).

Gustav Euringer: Zugspitz (S.T.), Wetterwandeck (S.T.), Hochkönig—Gr. Bratschenkopf—Breithorn (Steinernes Meer) (S.T.), Großvenediger—Kleinvenediger—Rainerhorn (S.T.), Zugspitz—Wetterwand (S.T.), Hint. Tayerkopf (S.T.), Wilder Freiger—Sonklarspitz—Schwarzwandspitz (S.T.), Wilder Pfaff—Zuckerhütl—Schußgrubenkogel (S.T.), Schaufelspitz—

Stubai Wildspitz—Westl. Dankkogel (S.T.), Großglockner (S.T., 2 mal), Gramul—Romariswandkopf (S.T.), Schneewinkelkopf—Eiskögele (S.T.), Bärenköpfe—Johannisberg (S.T.), Glockerin—Vord. Bratschenkopf—Gr. Wiesbachhorn—Hint. Bratschenkopf—Hohe Dock (S.T.), Monte Rosa (Dufourspitz), Lyskamm (Üb. Felikjoch—Lysjoch)—Punta Gnifetti, Matterhorn, Kastor—Pollux—Breithorn, Zugspitz—Schneeternerkopf—Wetterwandeck (S.T.).

Dr. Fritz Faber: Torspitz—Graue Wand (S.T.), Skispitz—Sonnenspitz—Soberspitz (S.T.), Pluderling—Geierspitz—Reckner (Lizumer—Nuwieser) (S.T.), Sonnenspitz—Eiskarspitz—Hippoldspitz (S.T.), Klammspitz—Tharntalerköpfe (S.T.).

Dr. Erwin Ferber: Kl. Riffler (2 mal).

Hugo Ferber: Gartnerwand (Nordwand, verm. I. Erst.), Daniel, Gartnerwand (Abst. N.-Grat), Rautejöchi, Fluchthorn, Augstenberg.

Dr. Georg Frey: Bodenschneid (S.T.).

Hans Freymadl: Ofelekopf (Auf- u. Abst. W.-Grat), Westl. Törlspitz, Musterstein (S.-Wand, Weg Klamm—Nieberl)—Östl.—Westl. Törlspitz, Nördl. Wolfbnerspitz (S.-Wand)—Östl. Plattenspitz, Südl. Ilfenspitz (Auf- u. Abst. S.-Grat, Aufst. S.O.-Wand, Abst. S.O.-Verschneidung), Balschtespitz (O.-Wand)—Kreuzkarspitz—Nördl. Söllerkopf (O.-Wand, Abst. S.-Grat), Nördl. Wolfbnerspitz (W.-Wand, I. Ersteig.), Mädelegabel—Bockkarkopf.

Dr. Viktor Freymadl: Stuiben (W.T.), Stuiben—Sederer, Stuiben—Gschwendtnerhorn, Grünten, Aggenstein (Üb.), Mädelegabel, Daunen-Nebelhorn, Kölespitz—Gimpel—Rote Flüh.

Otto Friedrich: Sonnenspitz (Aufst. S.-Grat), Grünsteinscharte, Rotpleiskopf, Blankkopf, Medrig, Grubelkopf—Visnitzkopf, Fuorcla Chalaus, Südl. Fluchthorn, Dreiländerspitz, Verbellner Winterjöchl, Patteriol, Partenkirchener Dreitorspitz (N.O.-Gipfel—Mittelgipfel—W.-Gipfel), Mittlere Großkarspitz—Nördl. Großkarspitz.

Hans Geim: Rotwand (S.T.), Zeiger (S.T.), Söllereck (S.T.), Hochalpaß (S.T.), Valluga (S.T.), Hasenfluh—Madlochspitz (S.T.), Gümplekopf—Rüfikopf (S.T.), Kaltenberg (S.T.), Valluga (S.T.), Rotwand (S.T.), Zugspitz—Schneefernerkopf—Wetterwandeck (S.T.), Schneefernerkopf—Wetterwandeck (S.T.), Feldernjöchl (S.T.), Scharnitzspitz (Auf- u. Abst. Östl. Wangscharte v. S.), Teufelskopf—Großer Hundstallkopf—Hintereintalschrofen—Hochwanner.

Fritz Genzken: Wank.

Dr. Anton Gisser: Auerspitz (4 mal, S.T.), Keeskogel, Großvenediger—Schwarze Wand—Rainerhorn, Zopetspitz, Hintere Eichhamspitz (Auf- u. Abst. N.-Grat), Mullwitzköpfl, Weißspitz (Auf- u. Abst. N.-Grat), Prägrater Törl.

Dr. Wilhelm v. Goedel: Hochstaufer (O.-Grat), Berchtesgadener Hochthron, Hochstaufer (O.-Grat), Zwiesel.

Artur Gottschalg: Gehrenspitz (S.T.), Hochalmkreuz (S.T.), Grabenkarspitz (S.T.), Hirschberg (2 mal, S.T.), Wallberg (3 mal, S.T.), Bodenschneid (S.T.), Birkarspitz, Ödkarspitz, Marxenkarspitz, Grabenkargrat, Kaltwasserkarspitz (W.-Grat, Abst. Ostgrat), Gehrenspitz—Scharnitzspitz (Auf- u. Abst. Östl. Wangscharte v. S.).

Günther Graetzer: Rotwand—Auerspitz (S.T.), Wallberg—Setzberg (S.T.), Zeiger (S.T.), Söllereck (S.T.), Peterköpfl—Pyramidenspitz—Vordere Kesselschneid (S.T.), Wendelstein (S.T.), Reitherspitz.

Dr. Walter Grahl: Wank, Leutascher Dreitorspitz, Söllereck.

Dr. Groethuysen: Seefelderspitze (W.T.), Wildspitze, Simetaun, Hauslabkogel, Nördl. Karwendelkopf, Kramer.

Dr. Großmann: Gefrorene Wandspitze, Riffler (Üb.), Olperer*.

Dr. Groz: Bleicherhorn (S.T.), Großer Ochsenkopf (S.T.), Bleicherhorn—Dreifahrenkopf—Riedbergerhorn (S.T.), Rangiswanger Horn—Sigiswanger Horn (S.T.).

Dr. Karl Gruber: Roßkopf (S.T.), Eckerfirst (S.T.), Einegrundkopf (S.T.), Hochhäderich (S.T.), Galzig (S.T.), Roßkopf (S.T.), Ehrenbachhöhe—Tengelstein (S.T.), Steinbergkogel—Ehrenbachhöhe (S.T.), Roßkopf (S.T.), Scheffauer Kaiser (2 mal), Totenkirchl (Stöger—Gschwendtner-Kamin), Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Piz Gravasalvas (S.-Grat), Piz Tremoggia (W.-Grat), Motta Rotonda, Piz Materdell, Totenkirchl (Heroldweg), Sonneck (Wunderweg).

Dr. Wilhelm Hans: Grünkopf (W.T.), Schlicke, Thaneller, Alpeleköpfe, Roter Stein, Bärnalspichte—Hochalmsattel, Lamsenspitze.

Georg Hasenkamp: Schindler (S.T.), Maserkopf (S.T.), Valluga (S.T.), Ruderhospitze (S.T.), Schrankogel (S.T.).

Karl Herr: Brecherspitze (W.T.), Nebelhorn, Entschenkopf, Himmelhorn—Schneck, Höfats, Fellhorn—Schlappolt, Öfnerspitze, Mädelegabel (N.-Grat), Trettachspitze (Üb. von S. nach N.), Schafalpenkopf, Schlappolt—Fellhorn—Warmatagundköpfe—Hammerspitze.

Karl Hetzel: Spitzstein (S.T.), Brecherspitze (2 mal, S.T.), Brecherspitze—Bodenschneid (S.T.), Schaufelnieder (S.T.), Hochschlegel (S.T.).

Fritz Hoepfner: Falken (Allgäu, S.T.), Falken—Hochgrat.

Dr. Heinrich v. Hoeßlin: Hirschberg (2 mal), Risserkogel, Tremeljoch.

Walter Hofmeier: Wallberg—Setzberg—Risserkogel (S.T.), Steilner Joch—Großer—Kleiner Traithen (S.T.), Maroldschneide—Auerspitze—Rotwand (S.T.), Bodenschneid (S.T.), Wendelstein (S.T.), Torspitze (S.T.), Klammspitze (S.T.), Lizumer Roßkopf—Mölser Sonnenspitze—Schober Spitze (S.T.), Kuhscheibe (S.T.), Windacher Daunkogel—Wildkarspitze (S.T.), Daunjoch—Hinterer Daunkopf (S.T.), Schautelnieder (S.T.), Schußgrubenkogel (S.T.), Schaufelspitze (S.T.), Vordere Ziegspitze—Hirschbichelkopf (S.T.), Partenkirchener Dreitorspitze, Westl.—Östl. Törlspitze, Vordereespitze (Üb. Abst. N.-Grat), Feuerspitze (Üb.)—Holzsamspitze, Wetter Spitze, Stierköpfe, Stierkopf, Grießlspitzen (Üb.), Parseiergauer Wetterspitze, Gatschkopf—Parseierspitze (O.-Grat), Kleiner Riffler—Großer Riffler—Blankahorn (Aufst. N.O.-, Abst. W.-Grat), Sonnenjoch—Goersenstein, Zugs Spitze—Schneefernerkopf, Monte Rosa (Dufourspitze), Lyskamm (Üb. Felikjoch—Lysjoch)—Signalkuppe, Matterhorn, Kastor—Pollux—Zermatter Breithorn, Habicht.

Dr. Anton Huber: Roßstein—Buchstein (W.T.), Brunnstein—Traithen (W.T.), Setzberg—Risserkogel (W.T.), Herzogstand—Heimgarten (W.T.), Guffert, Juifen, Pochhardtscharte, Hoher Sonnblick, Jenner, Untersberg, Sonntagshorn, Pürschling, Aufacker.

Franz Hundt: Naunspitze (S.T.), Rotwand (S.T.), Sonnwendjoch, Pending, Gr. Bruder, Rauchhorn, Gr. Daumen, Hoher Göll—Brett.

Dr. Theodor Jenner: Schindler (S.T.), Madlochspitze (S.T.), Hasenfluh (S.T.), Rükopf (S.T.), Jägerkamp (S.T.).

Dr. Friedrich Kanzow: Wildegratschartl (S.T.), Winnebachjoch, Längentaler Joch, Daunjoch, Isidornieder, Hohe Mutt.

Karl Keller: Breitenberg, Aggenstein.

Dr. Wilhelm Kissenberth: Erichspitze, Brandenburger Joch, Masonjoch, Zalimspitze, Wildberg, Scesaplana.

Rudolf Körner: Tiefkarspitze (N.O.-Grat, Abst. N.W.-Grat), Oberreitenschrofen (O.-Grat), Scharnitzspitze (W.-Grat, Auf- u. Abst.), Teufelskopf—Gr. Hundstallkopf—Gehrenspitze, Gehrenspitze, Olperer (N.O.-Grat, Auf- u. Abst.), Gr. Mösele (N.W.-Grat, Abst. S.W.-Grat), Schönbichler Horn.

Dr. Hans Leberle: Soienspitze, Gr. Bettelwurf, Speckkarspitze, Lafatscherjoch, Piz Buin, Untere Ochsencharte.

Dr. Kurt Leuchs: Breitenstein (W.T.), Jägerkamp—Rotwand—Auer Spitze, Achenkopf, Benediktenwand, Hochkalter, Alpspitze.

Dr. Friedrich Linde: Engelberger Rotstock*.

Dr. Hermann Lossen: Hoher Göll, Hochkalter, Blauweisspitze, Schottalhorn, Hochkranz, Seehorn.

Dr. Hans Lunckenbein: Hirschberg (W.T.), Pyramidenspitze—Naunspitze, Wilder Freiger, Reitherspitze.

Dr. Eduard Marburg: Nebelhorn.

Max Mayerhofer: Ettaler Manndl (W.T.), Bodenschneid (W.T.), Bodenschneid (S.T.), Wendelstein (2 mal, S.T.), Trittkopf (S.T.), Madlochspitze (S.T.), Soienspitze, Bettelwurfspitze, Speckkarspitze, Lafatscherjoch, Leutascher Dreitorspitze, Piz Buin, Ochsencharte, Zeinisjoch, Wank.

Ernst Metzger: Nebelhorn (2 mal, S.T.), Daumen (2 mal, S.T.), Rangiswanger Horn (2 mal, S.T.), Weiherkopf—Ochsenkopf (S.T.), Sonnenkopf (S.T.), Rotwand (8 mal, S.T.), Ochsenkopf (S.T.), Riedbergerhorn (S.T.), Bolgen (S.T.), Piesenkopf—Feuerstetterberg (S.T.), Hoch-Ifen (S.T.), Höfats (Üb.), Großer Wilder (W.-Wand, Abst. S.-Grat), Madrisaspitze, Sarotlasspitze, Hohes Licht, Hochgrundspitze (Üb.), Biberkopf, Kleinbergspitze, Parseierspitze—Gatschkopf, Muttlar, Mädelegabel.

Georg J. Meyer: Kratzer, Mädelegabel—Hochfrottspitze.

Heinrich Moritz: Ettaler Manndl, Notkarspitze, Sonnberg—Pürschling, Brunnkopf—Klammspitze, Geierköpfe, Klammspitze, Klammspitze—Grubenkopf—Hoher Fürstberg, Geiselstein, Scheinberg—Lösertalkopf—Kesselwände—Hasentalkopf.

Dr. Paul Naumann: Rotwandspitze—Brunnsteinspitze—Kirchlisitzen—Sulzklammspitze, Söllerpaß, Westl. Karwendelspitze, Gr. Arnspitze, Westl. Dreitorspitze, Östl. Karwendelspitze—Vogelkarspitzen—Schlichtenkarspitze—Bärnalpkopf, Birkkarspitze—Östl.—Mittl.—Westl. Ödkarspitze—Marxenkarspitze, Westl. Karwendelspitze—Südl. Karwendelspitze—Südl. Karwendeikopf.

Karl Neumann: Hoher Göll—Hohes Brett, Hoher Staufen, Zwiesel, Großes Häuselhorn—Wagendriscelhorn, Sonntagshorn, Untersberg.

Otto Neumann: Schatzberg—Roßboden—Saupanzen (S.T.), Bodenschneid (S.T.), Grubigstein (S.T.), Pürschling (S.T.), Hirschberg (S.T.), Gr. Ochsenkopf—Riedberger Horn (S.T.), Bleicherhorn—Rangiswanger Horn—Weiherkopf (S.T.), Steinmanndl (S.T.), Hähleköpfe (S.T.), Didamskopf (S.T.), Pellinger Köpfe (S.T.), Seekarkreuz (S.T.), Hint. Sonnwendjoch (S.T.), Brunnstein (W.T.), Rotwand (S.T.), Kammerköhrplatte (S.T.), Schartschrofen—Rote Flüh, Kölespitz—Gimpel (O.-Grat, Abst. W.-Grat).

Gernspitze, Roß—Buchstein, Karlspitzen (Üb.), Wallberg—Setzberg, Wiesbachhorn—Bratschenköpfe, Bockkarscharte, Romariswandkopf, Pfandlscharte, Arnspitzen (Üb.), Elmauer Halt, Hint. Sonnwendjoch, Naunspitze—Pyramidenspitze, Pendlung.

Dr. Wilhelm Nonnenbruch: Rotwand (S.T.), Musterstein (S.-Wand)—Partenkirchener Dreitorspitzen, Öztaler Wildspitze, Similaun, Hauslabkogel, Krottenkopfscharte, Südl. Wolfebnerspitze, Plattenspitze, Kreuzkarpspitze—Nördl. Söllerkopf, Südl. Ifenspitze (S.-Grat)—Nördl. Ifenspitze, Marchscharte—Rauheck—Kreuzeck.

Reinhard Obermeier: Hochries (S.T.), Brunnstein—Thraiten, Gatschkopf—Parseierspitze, Seekogel.

Dr. Oskar Perron: Benediktenwand, Gr. Waxenstein, Watzmann, Hoher Göll—Hohes Brett, Drei östl. Watzmannkinder, Hochkalter (a. d. Wimbachtal), Blaueißspitze, Ob. Plattelkopf, Watzmann (Üb.), Hochkalter (v. Blaueiß), Setzberg—Risserkogel—Plankenstein.

Hans Pfann: Gehrenspitze (W.T.), Auerspitze (2 mal, S.T.), Brandkopf (S.T.), Seekarkreuz (2 mal)—Brandkopf (S.T.), Kampen (S.T.), Fockenstein (S.T.), Hirschberg (S.T.), Torspitze—Graue Wand (S.T.), Skispitzl—Sonnenspitze—Schoberspitze—Klammspitze (S.T.), Pludering—Geierspitze—Tartaler Sonnenspitze—Navis, Reckner—Lizum (S.T.), Eiskarin—Hippoldspitze (S.T.), Tartaler Kopf (S.T.), Scharnitzspitze (Auf- u. Abst. Östl. Wangscharte v. S.), Schüsselkarspitze (W.-Grat v. S.), Teufelskopf—Gr. Hundstallkopf—Hinterraintalschrofen—Hochwanner—Hoher Kamm, Petersgrat, Lautenbrunner Breithorn (Auf- u. Abst. W.-Grat)—Gonnhilücke, G'spaltenhorn—Gonnhilücke, Petersgrat, Ebene Fluh, Bietschhorn (N.-Grat), Täschhorn—Dom (Gratübg.).

Walter Raechl: Alpspitze (W.T.)—Hochblassen (W.T.), Hoher Gaif—Höllentorkopf (W.T.), Wallberg—Setzberg—Risserkogel (S.T.), Großvenediger—Kleinvenediger—Rainerhorn (S.T.), Schwarze Wand (S.T.), Hohe Salve (S.T.), Zugspitze—Schneefernerkopf—Wetterwandeck (S.T.), Sonneck-Hackenköpfe—Scheffauer, Hint. Goinger Halt, Elmauer Halt, Öfele-kopf, Musterstein (W.-Grat), Partenkirchener Dreitorspitze (Üb.), Teufelskopf—Hundstallkopf—Hinterraintalschrofen—Hochwanner, Gehrenspitze (2 mal), Elmauer Halt (Kopftörlgrat), Rote Fluh, Alpspitze, Höllentorkopf.

Philipp Reuter: Rothpalfen—Kleinkalter—Hochkalter, Säuleck, Hochalmspitze, Ankogel, Sonnblick, Almerhorn, Hochgall.

Dr. L. A. Reuver: Nebelhorn (S.T.), Daumen (S.T.).

Hugo Rhombert: Hoher Freschen (W.T.), Hoher Freschen (S.T.), Hohe Kugel (S.T.), Mittl. Kirchlispitze (S.T.), Solonienkopf (S.T.), Fluchtkogel (S.T.), Wildspitze (S.T.), Zuckerhütl (S.T.), Wilder Pfaff (S.T.), Wilder Freiger (S.T.), Schaufelspitze (S.T.), Hoher Freschen.

Eugen Röckl: Zugspitze (W.T.), Kampenwand (S.-Wand), Scharnitzspitze (S.-Wand, Leberleweg, Abst. Östl. Wangscharte), Scharnitzspitze (S.W.-Wand, neuer Einstieg, Abst. Östl. Wangscharte), Schüsselkarspitze (W.-Grat, Auf- u. Abst.), Nördl. Wolfebnerspitze (S.-Wand, Abst. F.F.-Kamin), Südl. Wolfebnerspitze (S.-Kamin, Abst. F.F.-Kamin), Südl. Wolfebner-ebnerspitze (W.-Wand, II. Beg., Abst. S.O.-Kante), Südl. Wolfebner-ebnerspitze (S.-Kante, II. Beg., Abst. S.O.-Kante), Südl. Söllerkopf (O.-Wand, I. Beg.)—Noppenspitze (S.W.-Wand), Hermannskarturm (N.-Wand, I. Beg., Abst. O.-Wand, S.O.-Wand, I. Beg.), Krottenkopf (N.-Grat), Trettachspitze (S.-Wand, Auf- u. Abst.), Predigtstuhl (W.-Verschnei-

dung, Abst. Botzongkam.), Totenkirchl (Schneiderweg), Fleischbank (O.-Wand), Totenkirchl (Pfeilerweg, Abst. S.O.-Grat, Auist. S.-Wand, Abst. Stöger-Gschwendner-Kamin, all.), Predigtstuhl (N.-Kante)—Goinger Halt (N.-Grat, all.), Totenkirchl (Dir. W.-Wand), Wagendriscelhorn.

Dr. v. Rogister: Jägerkamp—Rotwand (S.T.), Auerspitze (S.T.).

Max Rohrer: Geiereck (2 mal), Salzburger Hochthron, Achselkopf, Höhlenforschungen im Untersberg und Tennengebirge.

Kurt Rosenbauer: Hochkeil, Warscheneck (2 mal, S.T.), Schmittenhöhe (S.T.), Roßarsch (S.T.), Dachstein—Hoher—Niederer Gajidstein (S.T.), Hohe Trog—Ochsenkogel—Niederer Kreuz (S.T.), Südl. Dirndl (W.T.), Dachstein (S.T.), Sonnblick (S.T.), Galzig (2 mal, S.T.), Scharnitzspitze (Östl. Wangscharte v. S.), Scharnitzspitze (W.-Grat, Abst. O.-Grat), Schlüsselkarspitze (W.-Grat), Garbariturm, Croz del Rifugio, Guglia di Brenta, Cima Tosa, Schlern.

Ernst Rotter: Weißseespitze, Wildspitze, Vier Krugampenspitzen, Hintere Olgrubenspitze, Teufelskopf—Hundstallkopf—Hinterraintalschrofen, Zugspitze, Hochplattig, Hochwand, Hochmunde.

Ludwig Sager: Ruchenköpfe (Dülferriß), Plankenstein, Kleine Bischofsmütze (O.-Wand), Predigtstuhl (W.-Schlucht), Fleischbank (O.-Wand), Totenkirchl (Schneiderweg), Predigtstuhl (W.-Verschneidung), Totenkirchl (Dir. W.-Wand).

Ernst Sailer: Kleine Bischofsmütze (O.-Wand), Predigtstuhl—Nordg. (W.-Schlucht)—Hauptgipfel, Fleischbank (O.-Wand).

✗ Wilhelm Schäfer: Wallberg—Setzberg—Risserkogel (S.T.), Bodenschneid (S.T.), Torspitze (S.T.), Klammspitze (S.T.), Lizumer Roßkopf—Sonnenspitze—Schoberspitze (S.T.), Kampenwand (S.T.), Südl. Wolfebnerspitze (S.O.-Kante), Südl. Ifenspitze (S.-Grat), Südl. Ifenspitze (S.O.-Wand, Abst. S.O.-Verschneidung), Hundstallkopf—Teufelskopf—Hinterraintalschrofen—Hochwanner, Pfandlscharte, Großglockner, Eiswandbühel—Kleiner—Großer Bärenkopf—Glockerin—Vord.—Hinterer Bratschenkopf.

Eduard Scherer: Grubigstein (S.T.), Bleispitze (S.T.), Edelweiß-iahner—Schottmalhorn (S.T.), Wagendriscelhorn—Weitschartenkopf (S.T.), Steilnerjoch—Großer Traithen (S.T.), Zugspitze—Schneefernerkopf (S.T.), Hochries (6 mal, S.T.), Bodenschneid (S.T.), Hirschberg (S.T.), Zeimisjoch (S.T.), Vord.—Hintere Jamtalfenerspitze (S.T.), Augstenberg (S.T.), Piz Urschai dadaint (S.T.), Vord.—Hintere Jamtalspitze (S.T.), Piz Faschaiba—Breite Krone (S.T.), Dreiländerspitze (S.T.), Obere Ochsen-scharte (S.T.), Zahnsplizlücke (S.T.), Piz dazo Sarse (S.T.), Alpspitze (S.T.), Mauerschartenkopf (S.T.), Höllentorkopf (S.T.), Ruchenköpfe, Kampenwand (Üb.), Plankenstein (N.O.-Schlucht—S.O.-Band), Großvenediger—Kleinvenediger—Hohes Aderl—Rainerhorn (S.T.), Keeskogel (S.T.), Großer Geiger (S.T.), Gamsspitze (S.T.), Schlierspitze—Sonntagsgogel (S.T.), Lamsenspitze—Schaikarspitze, Spritzkarspitze—Eiskarspitze (Üb.), Totenkirchl (S.O.-Grat), Hintere Karlspitze (Winklerschlucht), Tiefkarspitze (N.W.-Grat), Groß. Bettelwurf (Wechselgrat), Speckkarspitze—Kl.—Gr. Bettelwurf (Üb.), Kl.—Gr. Lafatscher—Vordere Bacho'enspitze, Predigtstuhl, Nordg. (Botzongkam.)—Hauptg. (Abst. Angermannrinne), Lamsenspitze (O.-Wand), Mitterkarspitze, Viehkogel.

Dr. Otto Schlagintweit: Falken (S.T.), Hochhädrich (S.T.), Roßkopf (7 mal, S.T.), Stolzenberge (S.T.), Becherspitze (S.T.), Wagendriscelhorn, Kleines Teufelshorn—Gr. Teufelshorn, Hoher Göll—Hohes Brett.

Fritz Schneider: Steinplatte (S.T.), Laubkogel—Gernkogel, Rabenkopf, Höhenburg, Imbachhorn, Brandlscharte, Stangenscharte.

Fritz Schön: Höfats, Fellhorn—Schlappolt—Söllereck, Ofnerspitze (S.W.-Grat), Mädelegabel.

Dr. Konrad Schraube: Schneiderkogel (S.T.), Kamp (S.T.), Krana-bethsattel (S.T.), Eiskogel—Tauernkogel—Labenberg—Bischlinghöhe (S.T.), Birnhorn—Kuchelhorn, Östl. und Westl. Scharleithorn, Östl. und Westl. Rothörndlen—Hundshörndl—Grießener Hochbrett—Kl. Zinthorn, Gaisstein, Kitzsteinhorn, Hochkönig.

Franz Schreiber: Partenkirchener—Leutascher Dreitorspitzen (Grat-übergang).

Ernst Siemens: Arosler Weißhorn (S.T.), Titschen—Rotwand (Süd-tirol, W.T.), Ruchenkopf (Dülferriß), Predigtstuhl, Hauptg. (W.-Wand, Dülferweg, Abst. Mi-Rinne)—Hintere Goinger Halt (N.-Grat), Nördl. Wolfbnerspitze (S.-Wand)—Östl. Plattenspitze, Marchspitze (Auf- u. Abst. S.-Grat)—Hermannskarspitze—Hermannskarturm, Südl. Ifenspitze (S.O.-Wand, Abst. S.O.-Verschneidung), Südl. Ifenspitze (S.-Grat, Abst. S.O.-Verschneidung)—Westl. Plattenspitze—Östl. Plattenspitze—Südl. Wolfbner-spitze (F.F.-Kamin, Abst. S.O.-Kante), Balschtespitze (O.-Wand)—Kreuz-karspitze (Gratübg.)—Nördl. Söllerkopf (O.-Wand, Abst. S.-Grat), Nördl. Wolfbnerspitze (I. Durchkletterung der W.-Wand), Gehrenspitzen, Leu-tascher Dreitorspitze (S.-Wand, Gürtleroute, Abst. O.-Grat), Schlüssel-karspitze (neuer Anstieg von S.W., Abst. W.-Grat nach S.), Totenkirchl (Schneiderweg), Predigtstuhl, Nordg. (W.-Verschneidung, Abst. Botzong-kam.), Fleischbank (O.-Wand), Totenkirchl (Fiechtlkamin—Kadner-Miller-kamin), Totenkirchl (O.-Wand, Abst. Heroldweg), Guglia di Brenta, Cima Brenta Bassa, Campanile Alto—3 Croda dei Fulmini—Torre di Brenta (Auf- u. Abst. Garbariweg), Cima Tosa—Crozzon di Brenta—Croz del Rifugio, Schlern, Grasleitenturm (Mühlsteigerkamin).

Gustav Steinlein: Geierspitze—Graue Wand—Sonnenspitze (S.T.), Brecherspitze (S.T.), Wildspitze (S.T.), Fluchtkogel (S.T.), 3 Guslarspitzen (S.T.), Hochvernagtspitze (S.T., 2 mal), Schwarzwandspitze (S.T.), Kessel-wandspitze (S.T.), Brochkogeljoch (S.T.), Schaufelnieder (S.T.), Dauer-joch (S.T.).

Otto Steigenberger: Hirschberg (S.T.), Bodenschneid (S.T.), Brunnstein (S.T.), Naunspitze—Pyramidenspitze—Vord. Kesselschneid (S.T.), Wagendriscchelhorn—Gr. Weitschartenkopf (S.T.)—Gr. Bruder (W.T.), Edel-weißblahner—Schottmalhorn—Steinberg—Wagendriscchelhorn (S.T.), Roßstein, Scharnitzspitze (Auf- u. Abst. Östl. Wangscharte v. S.), Oberreintal-schrofen (Auf- u. Abst. Westl. Wangscharte), Dreitorspitze, Nordostg. (O.-Wand), Totenkirchl (Pfeilerweg, Abst. Zottkamin), Schneefernerkopf—Zugspitze (a. d. neuen Welt), Sonnenspitze, Drachenkopf (N.W.-Kamin).

Heinrich Straubel: Auerspitze (2 mal, S.T.), Rotwand (S.T.), Aipl-spitze (W.T.), Maroldschneid (S.T.), Großer Venediger—Kleiner Venediger (S.T.), Oberreintalschrofen (S.-Wand, Abst. O.-Grat), Scharnitzspitze (Auf- u. Abst. Östl. Wangscharte v. S.), Hermannskarturm—Hermannskarspitze, Hermannskarturm (O.-Wand)—Hermannskarspitze—Marchspitze (S.-Grat, Abst. S.W.-Wand), Südl. Ifenspitze (S.O.-Wand, Abst. S.O.-Verschnei-dung), Östl. Plattenspitze, Mädelegabel—Trettach (Auf- u. Abst. S.-Wand), Totenkirchl (O.-Wand, Heisvariante, Abst. Ostlervariante, allein), Toten-kirchl (Klammerkamin—Ostlervariante, Abst. Stöger—Gschwendtner-Kamin).

Wilhelm Teufel: Hoher Göll—Hochbrett, Rotpalmen—Kleinkalter—Hochkalter, Säuleck, Gussenbauerspitze—Schneewinkelspitze—Hochalm-

spitze, Ankogel (O.-Grat)—Klein. Ankogel, Feldseescharte, Sonnblick (Üb.) Almerhorn, Hochgall.

Dr. Fritz Voelker: Mädelegabel.

Fritz Wacker: Watzmannhocheck, Kleinkalter—Hochkalter, Stadel-horn, Gr. Wiesbachhorn, Hint. Bratschenkopf—Glockerin, Großglockner, Romariswandkopf, Tauernkopf, Sonnblick, Großenvediger.

Dr. Klemens Weber: Scesaplana, Hochalmsattel.

Dr. Hans Weiß: Schaufelnieder, Zuckerhüt—Wilder Pfaff, Schaufel-spitze—Stubaier Wildspitze, Schußgrubenkogel.

Dr. Franz Weiß: Söllereck (2 mal, S.T.), Weiherkopf (S.T.), Sturz-hahn.

Wilhelm Welzenbach: Alpspitze—Hochblassen (W.T.), Hoher Gail (W.T., O.-Grat), Lizumer Klammspitze (S.T.), Jägerkamp—Rotwand (S.T.), Bodenschneid—Rotwand—Auerspitze (S.T.), Wallberg (S.T.), Rotwand (S.T.)—Ruchenköpfe (W.T.), Auerspitze (S.T.), Hirschberg (S.T.), Alpspitze (S.T.), Schinder (S.T.), Kampenwand Hauptg. (S.-Wand), Scharnitzspitze (S.-Wand, Abst. Ostgrat), Scharnitzspitze (S.-W.-Wand, neuer Einstieg, Abst. Ostgrat), Gehrenspitze, Scharnitzspitze (O.-Grat von S.), Südl. Wolf-ebnerspitze (4 mal, S.-Kamin, Abst. F.F.-Kamin; Aufst.—Abst. S.O.-Kante, W.-Wand 2. Beg., Abst. S.O.-Kante, S.-Kante 2. Beg., Abst. S.O.-Kante), Ifenspitze (S.O.-Wand, Abst. S.O.-Verschneidung), Südl. Söllerkopf (O.-Wand, 1. Beg.)—Noppenspitze (S.W.-Wand), Hermannskarturm (W.-Wand, 1. Beg., Abst. O.-Wand)—Hermannskarturm (S.O.-Wand, 1. Beg.)—Krot-enkopf (N.-Grat), Mädelegabel—Trettachspitze (S.-Wand), Melser Sonnen-spitze, Grundübelturm (W.-Grat), Gr. Grundübelhorn (N.-Wand), Rot-palmen—Kleinkalter—Hochkalter.

Alois Wihr: Bodenschneid (S.T.), Rotwand (S.T.), Hermannskar-scharte, Pfandlscharte, Großglockner, Eiswandbühel—Bärenköpfe—Glocke-rin—Bratschenköpfe.

Paul Wisiol: Gatschkopf (W.T.), Rumerspitze (W.T.), Plauskopf (S.T.), Spinn-scharte (S.T.), Schönjochl (S.T.), Rosenjoch (S.T.), Ranggerköpfl (S.T.), Zwieselbacher Roßkogel (S.T.), Lafatscherjoch (S.T.), Hochtenn-spitz (S.T.), Ruderhofspitze (S.T.), Schrankogel (S.T.), Gaislenkogel—Ht. Brunnenkogel (S.T.), Schafbüheljoch (S.T.), Seejochl (S.T.), Kaltenberg—Maroiköpfl (S.T.), Reitherspitze—Seefelderspitze, Kemmacher, Kumpikar-spitze, Widdersberg, Scharnitzspitze (Östl. Wangscharte v. S.), Tarntaler Sonnenspitze, Großer Löffler, Schwarzenstein—Gr. Mörchner, Feldkopf, Hornspitze, Olperer, Grubreibentürme.

Dr. Wittich: Einegundkopf (S.T.), Hochhädrich (S.T.), Hochgrat (S.T.).

Karl Wochinger: Gartenzinken (5 mal).

Dr. Hans von Wolf: Alphacher Sonnenjoch (S.T.), Spitzstein (S.T.), Patscherkofel—Vikarspitze (S.T.), Ruderhofspitze (S.T.), Westl. Kräl-spitze (S.T.), Wildgratscharte (S.T.), Totenkirchl (Auf- u. Abst. S.-Wand)—Hint. Karlspitze, Ochsenkopf, Scharnitzspitze (Auf- u. Abst. Östl. Wang-scharte v. S.), Scharnitzspitze (alte S.-Wand)—Schüsselkarspitze (Auf- u. Abst. W.-Grat), Teufelskopf—Gr. Hundstallkopf—Hinterreintalschrofen—Hochwanner, Scharnitzspitze (alte S.-Wand), Kesselspitze, Tuxerjoch, Junis-joch, Schüsselkarspitze (neuer Anstieg von S.-W., Abst. W.-Grat nach S.), Mutterkopf, Parzinnspe (S.-Grat), Parseierspitze (O.-Grat)—Gatschkopf, Gehrenspitze, Oberreintalschrofen (Westl. Wangscharte v. S., 2 mal), Bäralpscharte, Birkkarspitze, Kotzenberg (2 mal), Dürrenberg, Pfetter-kopf, Markköpfl—Hoher Grasberg, Baierkarspitze—Dreierspitze, Predigt-stuhl Hauptg., Törlwand (O.-Grat), Mitterkaiser Hauptg.

Max Yblagger: Hochgrat.

Neuturen im Sommer 1922

Allgäuer Alpen

Südlicher Söllerkopf, 2423 m. 1. Durchkletterung der Ostwand durch E. Röckl und W. Welzenbach am 8. Juni 1922.

Durch das oberste Drittel der Ostwand zieht sich vom Gipfel herab eine Steilrinne, die in eine von links unten nach rechts oben ziehende, unter zirka 70 Grad geneigte schmale Plattenrampe ausläuft. Diese Plattenrampe endigt nach unten in einer etwa 40 m langen Schrofenrinne. Zuerst durch diese Rinne empor bis an den Beginn der Plattenrampe. Auf dieser hinan, bis sie sich in der gelben Wand verliert. Nun über eine brüchige, ausgesetzte Wandstelle empor in die zum Gipfel ziehende Steilrinne. Durch diese weiter zum Gipfel. Wandhöhe zirka 130 m. Dauer 1 Stunde. Sehr schwierig.

Herrmannskarturm, 2472 m. 1. Durchkletterung der Westwand durch E. Röckl und W. Welzenbach am 9. Juni 1922.

Man steigt durch eine der den schrofigen Vorbau der Wand durchziehenden Rinnen empor bis an den Fuß der sich fast senkrecht aufbauenden Wand. (Auch von Osten her [Birgerkar] durch eine zwischen Vor- und Hauptgipfel emporziehende schutterfüllte Schlucht zu erreichen.) Nun in der Mittellinie an der Wand in luftiger Kletterei empor gegen eine schwach überhängende Zone. Über diese empor auf ein Band, von dessen rechtem Ende durch einen Riß aufwärts und nach rechts zum Gipfel. Sehr schwere, aber kurze Kletterei. Dauer 1 Stunde.

Herrmannskarturm, 2472 m. 1. Durchkletterung der Südostwand durch E. Röckl und W. Welzenbach am 9. Juni 1922.

Die S.O.-Wand des Herrmannskarturmes stellt eine zirka 65—70 Grad geneigte, von Rissen durchzogene Plattenflucht dar. Dieser Durchstieg vollzieht sich, abgesehen von einigen Abweichungen, im wesentlichen in der Mittellinie der Wand. Man erreicht die rechte Begrenzungskante der Wand etwas östlich des Gipfels. Die Wand bietet genußvolle Riß- und Plattenkletterei und ist besonders im oberen Teil sehr schwer. Zeit zirka 1 Stunde.

Nördliche Wolfebnerspitze, 2438 m. 1. Durchkletterung der Westwand durch Hans Freymadl und Ernst Siemens am 9. Juni 1922.

Der Gipfel der Nördlichen Wolfebnerspitze sowie der fast ebenso hohe, nördlich vorgelagerte Gratturm brechen mit glatten, gelben und überhängenden Wänden nach Westen auf einen gut gangbaren Vorbau ab. Von der Scharte nördlich des genannten Turmes zieht ein Kamin herunter, dessen untere Fortsetzung eine großenteils überhängende Verschneidung bildet. Sie vermittelt den Durchstieg. Der Einstieg erfolgt in der Falllinie des obenerwähnten Gratturmes da, wo der Vorbau am weitesten ins Geröll vorspringt. Man steigt über Rinnenstücke und Wandstufen auf den Rücken des Vorbaues, der von glatten, mäßig geneigten Plattenlagen

gebildet wird. Richtungspunkt ist stets die schon beim Einstieg sichtbare gelbe Verschneidung. An den Gipfelwänden quert man von rechts nach links ansteigend über vorstehende, abgebrochene Platten in eine kleine Nische links vom Ansätze der Verschneidung. Es folgt ein äußerst schwieriger exponierter Quergang zirka 4 m nach links in den versteckten Riß, der über der Nische wieder nach rechts in die Verschneidung auf eine kleine Plattform leitet. Nun in der Verschneidung etwa 10 m empor bis an den gelben obern Überhang, der auf die nördliche Begrenzungswand drängt. Hier äußerst schwierige Traverse (zirka 6 m) nach links an der glatten Plattenwand (Spreizschritt!) und dann steil nach rechts empor zum Kamin. Derselbe setzt mit einem etwa 3 m hohen Überhang an, der stemmend überwunden wird. Nun weiter im Kamin hinauf zur Scharte. Äußerst schwierig; Verschneidung und Kamin sehr brüchig. Wandhöhe zirka 150 m. Zeitdauer zirka 1½ Stunden.

Wettersteingebirge

Obere Wettersteinspitze, 2297 m. Neuer Abstieg nach Norden durch Wilhelm Engelhardt (allein) am 4. August 1922.

Im Abstieg: Links vom Grat über Geröll und Schrofen zum Gamsanger. Am Ostrand desselben dicht unter der unteren Wettersteinspitze in einer steilen Grasrinne bis zur flacheren, schon oben sichtbaren Geröllterrasse. Nun stark links auf die Geröllhalden des namenlosen Kares nördlich der unteren Wettersteinspitze (schlage vor „Fercherkar“). Nun langer Quergang an- und absteigend durch Rinnen, bis man den „Franzosensteig“ erreicht und zum Ferchensee absteigen kann. Zirka 3 Stunden. Stellenweise schwierige Graspatrien.

Schüsselkarspitze, 2538 m. Neuer Anstieg von Südwesten durch Fritz Bachschmid und Dr. Hans v. Wolf am 8. Juni 1922, bzw. Ernst Siemens und Dr. Hans v. Wolf am 2. Juli 1922.

Dieser Anstieg führt über die von der „Erinnerungshütte“ aus deutlich sichtbare Zone weniger geneigter Platten, die in die Südabstürze des Westgrates eingelagert ist; er erreicht den Grat dort, wo der dritte, zur „Abseilstelle“ führende Grataufschwung ansetzt. Einstieg dort, wo der vom Scharnitzjoch nach Norden ziehende grasige Kamm an die Wände stößt. Durch eine Steilrinne 20 m hinauf zu einer Gratterrasse, von deren östlichem Ende 4 m durch einen Riß schräg rechts aufwärts, 2 m gerade empor, dann halblinks über eine senkrechte Platte (sehr schwierig, Sicherungshaken) zum Beginn einer grasigen Steilrinne, die schwierig zu der weniger geneigten Plattenzone hinaufleitet. Nun immer am Rande der Platten, zuletzt über ein Grasband, in eine Schlucht, die man unter einem größeren Überhange erreicht. Dieser wird links schwierig umgangen, dann folgt man einer Seillänge der Schlucht, bis unter eine charakteristische Zusammenschnürung. (Bis hierher gelangten Bachschmid und v. Wolf am 8. Juni 1922 und stiegen wegen Regen durch die Einschnürung hindurch, dann scharf links über Grasschrofen — bereits hier zum Westgrat hinaus.) Hier östlich aus der Schlucht heraus, um weiter der Plattenzone zu folgen, die, steiler und schwerer werdend, allmählich zum Grat hinaufleitet. Man steigt etwa 5 m östlich einer senkrechten, etwas bauchigen Wand hinauf bis unter die glatten Wände, mit denen der Grataufschwung nach Süden absetzt; von hier leitet eine anfangs sehr schwierige Traverse zwischen den beiden senkrechten Wänden nach links hinaus zum Grat. Sehr schwierig. Genußvolle Kletterei, festes, gutgriffiges Gestein. 1—1½ Stunden bis zum Westgrat.

Scharnitzspitze, 2464 m. Südwestwand. Verbesserung der Routenführung durch E. Röckl und W. Welzenbach am 27. Mai 1922.

Der die Scharnitzspitze S.W.-Wand durchreifende Kamin bricht gegen den Schutt in einer überhängenden Wandstufe ab. Kadner erreicht den Beginn des Kamins durch eine etwa 20 m lange Traverse von rechts. Diese Traverse wurde vermieden und der Abbruch direkt erklettert. Erst über steile, glatte Platten, dann über die folgende senkrechte Wandstelle an Einrissen empor bis unter den Überhang (Mauerhaken). Man trachtet nun, einen hochgelegenen Griff zu erreichen und sich an diesem emporzuziehen. Die so erreichte kurze Steilrinne leitet zum Kamin empor. Außerst schwierig. Der Kamin läuft in einen Riß aus, dessen letzter Teil von Kadner in einer Schleife nach links umgangen wurde. Diese Schleife wurde vermieden und der glatte, herausdrängende Riß bis zu seinem Ende verfolgt. Man erreicht damit die in Kadners Bericht erwähnte Rinne, die man sofort wieder verläßt, um nach rechts die senkrechte Verschneidung zu gewinnen.

Dachstein

Wasserkarturm (Gosaukamm). 1. Ersteigung über die Nordwand am 8. August 1922 durch Ludwig Böttcher und (Karl Hermüller).

Einstieg durch eine etwas unterhalb der Ostwandroute (Preuß) emporziehende Steilrinne. Durch diese auf eine begrünte Terrasse. Auf derselben zirka 20 m nach rechts in eine plattige Schlucht, und in ihr empor auf einen Sattel mit markantem Turm zur Linken. (Auf diesen Sattel gelangt man auch, wenn man die Steilrinne weiter verfolgt [schwerer].) Nun rechts mittels eines sehr schweren überhängenden Risses mit eingeklemmten Blöcken auf ein Schärtchen der vom Wasserkarturm nach Norden streichenden Felsrippe (Steinmann). Von dort über eine zirka 20 m hohe Wandstufe auf ein Köpfl am Beginn des schon vom Steigweg gut sichtbaren geschwungenen Risses. Nun äußerst schwierig und luftig an seiner linken (östlichen) Kante empor; über zwei eingeklemmte Blöcke erreicht man nach 30 m einen guten Stand. In dem nun zum Kamin erweiterten Riß etwa 10 m empor und Ausstieg nach rechts auf den Nordostturm des Wasserkarturms. Landschaftlich hervorragende, äußerst schwierige Kletterei. Gestein fest. Dauer zirka 2 Stunden.

Turenstatistik 1922/23

Gruppe	Besucher	Gipfel	Pässe	Neuturen	Winterturen	Skituren	Mit Führer	Turen insgesamt
I. Ostalpen								
Allgäu	36	247	2	4	1	55	—	249
Arlberg	7	20	1	—	—	18	—	21
Berchtesgadner	22	89	—	—	—	21	—	89
Bregenzener Wald	2	6	—	—	1	4	—	6
Brenta	6	26	2	—	—	—	—	28
Dachstein	5	29	—	1	—	8	—	29
Ferwall	7	11	2	—	—	4	—	13
Kaiser	22	91	—	—	3	7	—	91
Karwendel	21	76	9	—	1	5	—	85
Kitzbühler	8	20	1	—	—	14	—	21
Lechtaler	11	49	9	—	1	3	—	58
Loferer und Leoganger	1	8	—	—	—	—	—	8
Mieminger	6	10	1	—	—	3	—	11
Ötztal	6	26	2	—	—	12	—	28
Rhätikon	3	6	1	—	—	2	—	7
Rosengarten	4	8	—	—	2	—	—	8
Samnaun	2	6	2	—	—	3	—	8
Silvretta	5	16	6	—	—	12	—	22
Stubai	14	45	18	—	—	48	—	63
Tannheimer	7	20	—	—	2	—	—	20
Tauern	17	98	10	—	3	35	—	108
Totes Gebirge	4	10	1	—	—	1	—	11
Tuxer	10	59	5	—	—	59	—	64
Voralpen (Bayrische)	54	302	2	—	24	88	—	304
Wetterstein	41	207	4	3	17	49	—	211
Zillertal	4	11	—	—	1	—	1	11
II. Westalpen								
Berner Oberland	1	8	2	—	—	—	—	10
Graubünden	2	5	—	—	—	1	—	5
Urner Alpen	1	1	—	—	—	—	1	1
Wallis	6	45	—	—	—	—	—	45
III. Außer-alpine Gebiete								
Apennin	1	4	—	—	—	—	—	4
Gesamtzahl	105	1559	80	8	56	452	2	1639

Im Vereinsjahr 1921/22 von unseren Mitgliedern in alpinen Vereinen abgehaltene Vorträge

- Julius Brenner: „Geiselstein“; „1922 in Zermatt“ (beide Sektion Kaufbeuren).
- Ludwig Böttcher: „Bergfahrten in den Öztaler Alpen“ (Sekt. Linz).
- Dr. Wilhelm Engelhardt: „Im Gebiete der Amberger Hütte“ (Sekt. Amberg).
- Dr. Otto Friedrich: „Vom Schneeschuh und seinen Freunden“; „Aus dem Gebiete der Hildesheimer Hütte“; „Wenn man Pech hat“ (alle Sekt. Hohenzollern Berlin); „In Samnaun, Silvretta und Ferwall“ (Sekt. Stettin).
- Dr. Anton Huber: „Bergsteiger und Wetterkunde“ (Sekt. München, K.A.S.); „Das Observatorium auf der Zugspitze“ (Sekt. Kaisersautern).
- Dr. Oskar Perron: „Zwischen Pitz- und Kaunertal“ (Sekt. Frankental).
- Philipp Reuter: „Über Berg und Tal im Berchtesgadener Land“ (Sekt. Essen).
- Eugen Röckl: „Bergfahrten in König Watzmanns Reich“ (Sekt. Laufen).
- Fritz Schneider: „Eine Überschreitung des östlichen Wettersteinkammes“ (Ski-Abt. Sekt. München, Sekt. Bergland).
- Dr. Konrad Schraube: Zwei Lichtbilderabende (Sekt. Passau).
- Wilhelm Teufel: „Schnee- und Eistechnik“ (Kletterriege Sekt. Frankfurt a. M.).
- Dr. Walter Wittich: „Bergfahrten im Wilden Kaiser“ (Sekt. Aschaffenburg).
- Dr. Hans v. Wolf: „Skituren in den Zentralalpen“ (Sekt. Düsseldorf, Sekt. Gelsenkirchen).

Veröffentlichungen unserer Mitglieder 1921/22

- Prof. Ernst Enzensperger: „Über die Pflichten des Gefährten“ (Alpenfreund, Jahrbuch des Alpenfreundes).
- Günther Grätzer: „Die Nordseite der Benediktenwand“ (Alpenfreund).
- Dr. Emil Gretschmann: „Karwendelfahrt“ (Alpenfreund).
- Walter Hofmeier: „Deutsche Studentenfahrt in die heutige Schweiz“ (Alpenfreund).
- Dr. Anton Huber: „Wetter, Bergsteiger und alpine Unfälle“ (Alpenfreund); „Eine Fata Morgana am Monte Rosa“ (Jahrbuch des Alpenfreundes).
- Dr. Georg J. Meyer: „Alpine Graphik bis 1860“ (D.A.Z.).
- Max Rohrer (unter anderem): „Begründung des Bergsteigens“ (Alpenfreund); „Klettern“ (Jugend); „Dantebetrachtungen eines Bergsteigers“ (Alpenfreund); „Die Inder und ihre Berge“, u. a. Abhandlungen und Schilderungen (München-Augsburger Abendzeitung); „Erinnerungen an die Hornbachkette“ (Mitt. d. D.u.Ö.A.V.); das Sammelbuch „Alpine Welt“, „Jahrbuch des Alpenfreundes“, „Die Höhle“, Schriftleitung des „Alpenfreundes“ und Leitung der „Alpenfreund-Bücherei“.
- Dr. Hans v. Wolf: „Beiträge zur Kenntnis der eiszeitlichen Vergletscherung des Achenseegebiets in Tirol“ (Mitt. d. Geogr. Ges. München 1922); „Geographisch-geologische Streifzüge in den Rißer und Kreuther Bergen“ (Alpenfreund); „Das Dachsteinrelief von L. Ägerter im Alpinen Museum“ (Mitt. d. D.u.Ö.A.V.).